..u. Fahnenweihe in Forchheim beteiligte, kehrte am Abend auf dem Kraftwagen des Gemeinderats S..flin wohlbehalten heim.

:: **Eichstetten**, 15. Aug. Am Sonntag feierte Frau Altbürgermeister Hiß, früher zum Rößle-Post hier, ihren 70. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Elf Söhne und Töchter, 19 Enkel und ein Urenkelkind feierten diesen Jubeltag. Der Mädchenchor brachte der Jubilarin ein Morgenständchen. — Mit blitzendem Helm marschierte ein großer Teil der hiesigen Freiw. Feuerwehr unter Vorantritt der Musik in die Kirche. Anschließend an den Festgottesdienst fand im Rathaussaale Dekoration statt. Es wurden ausgezeichnet: Mehlhändler D. Epstein für 40jährige Dienstzeit, der frühere Kommandant A. Hiß und der Landwirt K. Malz für 25jährige treue Dienstzeit. Treue und herzliche Dankesworte widmete die jetzige Vereinsleitung den Ausgezeichneten.

:=: **Ihringen**, 12. Aug. Die überaus günstige Witterung der zweiten Julihälfte und die ersten Augusttage kamen dem Wachstum unserer Reben und der bisherigen Entwicklung der Trauben gut zu statten. Die Beeren sind recht groß und umfangreich geworden. Wie man hört, sind in einer der sonnigen Lagen am Winkler Berg schon in der letzten Woche reife Gutedel- und Ruländertrauben gefunden worden. Wenn der Behang in diesem Jahr auch nur im Mittel und darunter ist, so sind die Trauben durch die intensive Schädlingsbekämpfung noch gesund und lassen im Vergleich zu andern Rebgegenden immerhin noch ein befriedigendes Erträgnis erwarten. Dies um so mehr, da wir diesen Sommer noch kaum bemerkbare Hagelschläge zu verzeichnen hatten.

:=: **Ihringen**, 11. Aug. Auf eine gute Heuernte steht uns in diesem Jahr ein reichlicher Oehmdgraserträgnis in Aussicht. Auch die sonstigen Futtergewächse wie Mais und Runkelrüben stehen sehr schön. Denkt man dabei an das Kriegsjahr 1917 zurück, worin ein starker Futtermangel und Zwangsabgabe einen starken Rückgang in der Viehzucht brachten und die Milchnot Monat für Monat steigerten, so ist heute darin eine starke wirtschaftliche Förderung zu beobachten. Während für den Nichtlandwirt jene Nöte nicht mehr zutage treten und Milch genug zu erhalten ist, haben sich seit der Inflationszeit zwei Milchhändler mit dem Aufkauf der Milch befaßt und sind in der Lage größere Mengen Tag für Tag an den Milchhof Freiburg zum Versandt zu bringen. Die sich daraus ergebende Einahme kommt unsern Landwirten nur zu statten.

)(**Ringsheim**, 14. Aug. Da in letzer Zeit die Autoraserei durch unsern Ort stark zugenommen hat, wurde d.. . Beam.. der Gendarmerie eine Kontrolle der Fahrzeuge durch Stoppuhren vorgenommen.

)(**Ettenheim**, 13. Aug. Gestern früh verbreitete sich laut „Ettenh. Ztg." die Nachricht, daß Donnerstag vormittag Zigarrenfabrikant Karl Eisinger mit einem Motorrad, das sein Sohn fuhr, in Heppenheim bei Weinheim tödlich verunglückt sei. Auch sein Sohn hat Verletzungen erlitten, die aber nicht gefährlicher Natur sind. Wie verlautet, ist er von hinten auf ein Auto aufgefahren und zur Seite geschlendert worden, wobei Eisinger den Tod fand. Die Leiche des Verunglückten wird hier bestattet.

?:? **Waldkirch**, 14. Aug. Gestern abend versucht ein gewisse Reinacher von Malterdingen, 26 Jahre alt, in der alten Post hier einzubrechen, wurde aber vom Sohn des Hauses ertappt und festgehalten. Ein abgegebener Revolverschuß auf den Sohn gi.. fehl. Die herbeigerufene Polizei verhaftete den Unhold und lieferte ihn ins Amtsgefängnis ab.

)(**Waldkirch**, 14. Aug. Unsere Stadt ist, wie sie sich nun täglich besser zeigt, Fremdenstadt geworden. Auch diesen Sommer weilen wieder eine größere Anzahl Kurgäste hier, die zumteil auch in Privatwohnungen untergebracht sind. Der Verkehrsverein bemüht sich eifrigst, dem Fremdenverkehr durch Veranstaltung musikalischer Abende und sonstiger Vergnügungen Rechnung zu tragen. Die Musik- und Gesangvereine haben sich alle in den Dienst der Sache gestellt. Auch die übrigen Orte des Bezirks, die Fremde aufnehmen, sollen auch diesen Sommer gut besetzt sein.

Die Neugestaltung der Automobilsteuer.

Ueber die künftige Gestaltung der Automobilsteuer werden gegenwärtig Verhandlungen geführt, die jedoch noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung gediehen sind. Der Reichsverband der Automobilindustrie hat in einer eingehenden Denkschrift die verschiedenen möglichen und in den einzelnen Staaten durchgeführten Methoden der Automobilbesteuerung erörtert. Der Verband geht von dem Grundgedanken aus, daß die Automobilsteuer zwar nicht ein Entgelt für die Wegeabnutzung durch die Automobile sei, weil sie sonst auch von anderen Gefährten erhoben werden müsse, daß aber ihr Zweck dennoch die Verbesserung des Wegebaues und der Wegeunterhaltung sein müsse. Aus diesem Grunde ist nach Auffassung des Verbandes diejenige Steuermethode als die gerechteste anzusehen, durch die das Maß der Wegabnutzung durch die verschiedenen Fahrzeuge am besten erfaßt wird. Eine Zählsteuer ist leider unmöglich, weil unbedingt zuverlässige und dabei nicht zu kostspielige Zählapparate, die ja in jeden Wagen eingebaut werden müßten, heute noch nicht vorhanden sind. Eine Betriebsstoffsteuer scheitert daran, daß sie auch die industriellen Verbraucher von Betriebsstoffen schwer belasten würde. Eine Bereifungssteuer wird ebenfalls mit Recht verworfen. So bleiben nur die Gewichtssteuer und die bisher erhobene Hubvolumensteuer übrig. Der Reichsverband lehnt auch eine Gewichtssteuer ab, weil sie die leichten Wagen, insbesondere die amerikanischen, auf Kosten der schweren deutschen Wagen begünstigen würde. Gleichwohl hat sich der Reichswirtschaftsrat für eine Kombination der Gewichtssteuer mit der Hubvolumensteuer ausgesprochen. Wahrscheinlich wird diese Besteuerungsmethode auch durchdringen. Das Steueraufkommen soll in Zukunft von einer Zentralstelle aus auf die Wegebaupflichtigen verteilt werden, um einen möglichst rationellen und einheitlichen Ausbau des deutschen Straßennetzes zu sichern.

Turnen, Spiel und Sport

Großer Sieg der Deutschen beim Klausenrennen

WTB. **Berlin**, 14. Aug. Am gestrigen ersten Tag des sechsten internationalen Klausenrennens fuhr zur großen Ueberraschung des Tages Rosenberger-Pforzheim, der Sieger des Bergrekordsrennens auf den Schauinsland, auf seinem Mercedes-Benz-Wagen nicht nur die beste Zeit des Tages, sondern vermochte auch den im Jahre 1925 von Majetti-Italien aufgestellten Klausenrekord mit 17,28 Min. zu unterbieten, indem er in der fabelhaften Zeit von 17,17,0 Min. durchs Ziel ging, was einer Stundenkilometerzahl von 74,650 entspricht. Weiter fuhr Caracciola-Berlin in der Kategorie der Tourenwagen ein ausgezeichnetes Rennen mit 17,43,8 Min. und stellte damit die beste Zeit in der Klasse sämtlicher Tourenwagen auf. Die beste Zeit für Sportwagen konnte Delmar-Budapest auf Steyr an sich bringen.

WTB. **Bern**, 14. Aug. Der heutige Sonntag des Klausen-Rennens, an dem das internationale Rennen gefahren wurde und das 30 000 Zuschauer herbeilockte, brachte einen neuen deutschen Sieg. In der Klasse der Sportwagen konnte Caracciola den am Samstag von Delmar-Budapest auf Steyr aufgestellten Rekord unterbieten, indem er in 17,35,4 Min. bei einer Stundengeschwindigkeit von 73,3 durchs Ziel ging. Der absolute Klausenrekord aller Kategorien und Klassen fiel Rosenberger-Pforzheim zu, der, wie gemeldet, sein gestrige" Rennen, mit 17,17,0 fuhr. Bei der heutigen internationalen Konkurrenz kam er für die Bewertung nicht in Frage, da sein Wagen vor dem Ziele in Brand geriet. Das beste Rennen für sämtliche Motorräder fuhr, wie vorauszusehen war, Franconi-Genf auf Motosacoche in 18,23,4

Handel und Verkehr.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 10. Aug.** Die auf den Stichtag des 10. August 1927 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts hat gegenüber der Vorwoche (137,2) um 0,6 v. H. auf 138,0 angezogen.

— **Kapitalerhöhung der A.E.G.** Die bei der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft vorliegenden Aufträge übersteigen, wie der WTB. Handelsdienst meldet, die Ziffern des Vorjahres um 60 Prozent. In der Erweiterung und Umstellung der sehr gut beschäftigten Fabriken sind erhebliche Fortschritte gemacht, die ebenso wie die wachsende Ausdehnung des Geschäfts neue Mittel erfordern. Die Verwaltung wird einer auf den 19. September 1927 einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 30 Millionen auf 150 Millionen RM. Stammaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Oktober 1927 vorschlagen. Die jungen Aktien sollen, zum Kurse von 140 Prozent den Stammaktionären im Verhältnis von 6:1 und den Vorzugsaktionären im Verhältnis von 10:1 angeboten werden. Es verbleiben 6 360 0000 RM. Aktien zur Verfügung der Verwaltung, über die zum Teil bereits disponiert ist.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Neue Höhere Handelsschule Calw
im württembergischen Schwarzwald
Bekannte, 1908 gegr. Privatlehranstalt mit Schülerheim
Handelsabteilung: Halbjahres- und Jahreskurse für alle Altersstufen, Akademie-Kurs, Praktisches Uebungskontor.
Realabteilung: Sechsklassige Realschule. Vorbereitung f. d. Obersekundareife u. f. Staatsschulen, Gewissenhafte Erziehung. Aufnahme vom 10. Lebensjahr an. Ausländerkurse.
Gute, reichliche Verpflegung. — Prospekte durch Direktor Zügel.
Neuaufnahme: 12. Oktober

Hunde
werden blitzblank mit Dr. Buflebsmedizinischer Hundeseife. Bester Schutz vor Räude.
H. Kromer, Drogenhdlg.
W. Reichelt, Drogerie
Emmendingen.

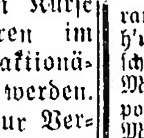
Köndringen
Heute Dienstag Abend in den neurenovierten Wirtschaftsräumen des Gasthaus zur „Krone"
Konzert
der ungarischen Zigeuner-Kapelle. Es ladet freundlichst ein Fr. Föhringer

Zu verkaufen:
Dürkopp 12/40 PS., 6 Zylinder, 6-Sitzer, mit abnehmbarem Aufsatz fester Preis Mk. 4500.—
Rugby 10/40 PS., 4—5-Sitzer, mit Vierradbremse Preis Mk. 2950.—
Horch 6/16 PS., 4-Sitzer Preis Mk. 2000—
Brennabor-Lieferwagen 10/28 PS. für 15 Ztr. Tragkraft mit elektr. Lichtanlage, sechsfacher Luftbereifung, 70%, Plane u. Gestell. Preis Mk. 1500.—
1½ To. Dürkopp-Lieferwagen 28 PS. mit elektr. Licht- u. Anlasseranlage, generalrepariert, frisch lackiert, Elastikbereifung 70—80%ig, Wagen in sehr gutem Zustande. Preis Mk. 4100.—
3 To. Lastkraftwagen Vomag 40 PS. mit Kettenantrieb, Vollgummibereifung, in sehr gutem Zustande. Preis Mk. 3600.—
4-5 To. Benz-Gaggenau-Lastwagen mit 45 PS.-Motor, Kettenantrieb generalrepariert, neue Lichtanlage, neues Führerhaus, vollkommen neu bereift, frisch gestrichen (von einem neuen Wagen kaum zu unterscheiden). Preis Mk. 7900.—
Unverbindliche Besichtigung und Probefahrt.
Automobilhaus Karl Sprich
Freiburg i. Br. Talstr. 13/15
Telefon 2446/2447 4129

Lasst sie ruhig tollen — beschmutzte Kleidchen werden im Nu wieder sauber und frisch durch
LUX
SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT» MANNHEIM

Oehmdgrasversteigerung.
Am Samstag, den 20. August 1927, nachmittags 2 Uhr wird im Rathause in Buchholz das Oehmdgras von ca. 22 Hektar Wiesen der Freiherr von Ow-Wachendorf'schen Grundherrschaft daselbst öffentlich versteigert. Die Wiesenlose können auf Verlangen durch Mattenknecht Kopp gezeigt werden.

Holzverkauf.
Die Gemeinde Sexau verkauft unter der Hand aus dem Distrikt Neuwald: 58 Ster Papierholz, 430 tannene Stämme (Mastenholz), 5. und 6. Klasse, 181 tannene Stämme 1. bis 4. Klasse, 42 tannene Abschnitte 1. und 2. Kl., 4 Lärchen 1. und 2. Klasse, 5 Forlen 3. Klasse. Angebote wollen alsbald an den Gemeinderat eingereicht werde 4294
Sexau, den 12. August 1927.
Der Gemeinderat.



Böhmische Bettfedern
fertige Betten in unerreichter Preiswürdigkeit bei best. Qualitäten garantiert staubfrei. Graue Füllfedern Pfd. M. 1,10, h'weiß. Flaumrupf M. 2.90, weiß. Schleiß M. 3.20, schneeweiß. Halbdaunen M. 4.80, sehr flaumig M. 6.80, reine w. Daunen M. 8.80, ab 9 Pfd. portofrei. Ober- und Unterbetten dick gefüllt M. 13.90, in echtrot M. 24.—, Kissen M. 4.40, im Viereck echtrot M. 7.80, Großes Kinderbett komplett M. 21.— Muster und Preisliste gratis, Umtausch gestattet oder Geld zurück. M. Mühldorfer, Bettfedernversand, Haidmühle 228, bayr. Wald, böhm. Grenze. 283

Emmendingen Freitag den 19. Aug.
Schweine-Markt

Eine noch bereits neue **Schuhmacher-Ausputzmaschine** mit Motor, komplett, sehr preiswert zu verkaufen bei Fees, Sattlermeister, Herbolzheim.

Käse! Käse!
Ia. Allg. Stangenkäse 35 u. 40 Pf
Ia. Herbstschweizerkäse 90 Pf
4263
Postkolli m. 10 Pfd. u. Bahnkiste m. 30 Pfd. Nachnahme
Hans Haller, Aldingen b. Spaichingen.

Hausweinbereitung
nur mit
Breisgauer Mostansatz
Ein Versuch überzeugt.
Der Liter stellt sich auf 8—10 Pfg.
Man achte auf die Schutzmarke.
Eduard Palm & Co., Biberach-Riß

Eine beschlagnahmefreie **2- oder 3-Zimmerwohnung** sofort oder später zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 4320 an die Gesch. ds. Bl.

Arbeiter-Bildungs-Verein Emmendingen
Die Leser der Bibliothek werden gebeten, wegen
Büchersturz
alle Bücher am Mittwoch, abds. 8 Uhr, im Bibliothekzimmer abgeben zu wollen.
Der Bibliothekar.

DenVorteil nütz:
Waschklammern 100 St. 60 Pfg.
Waschseile aus verzinkt. Draht 30 m Mk. 1.— mit Rabatt
Kaufe bei Lutz!

Fräulein, 19½ Jahre in größerem Gutsbetrieb als Haustochter tätig
sucht Stelle
als Stütze in kleineren Haushalt.
Angebote unter Nr. 4813 an die Gesch. des Blattes

Sehr moderner **Kinderwagen** völlig neu, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verwenden Sie zum Einkochen den **„Conrad"-Ring**
Er ist ganz hervorragend und billig.
Conrad Lutz Emmendingen

Zu verkaufen
1 bereits neue Futterschneidmaschine, 1 sehr gutes Weinfaß, 1000 Ltr. haltend, sowie 1 kleine Brückenwage bei
Jak. Mundinger Bäcker Ww., Malterdingen

Junger Mann als **Ausläufer** für sofort gesucht.
W. Reichelt Emmendingen.

Billig zu verkaufen!
Bettstelle, Schrank, Tische, Stühle, Arbeitstische, Nähtisch, Nähmaschine, Hausgerät, Wäscheständer und verschiedenes billig
B. Teschner Emmendingen.

DenVorteil nütz:
Obstbaumstützen
Kaufe bei Lutz!

Knecht für Landwirtschaft, per sofort gesucht.
Franz Scheidel Gastwirt, Kenzingen

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes **Brennessel-Haarwasser**
Drogerie Kromer
Drogerie W. Reichelt

DenVorteil nütz:
Bester **Gasanzünder** „Revolver" Stück 60 Pfg.
Kaufe bei Lutz!

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten". Emmendingen

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 190 — Emmendingen, Mittwoch, 17. August 1927 — 62. Jahrgang

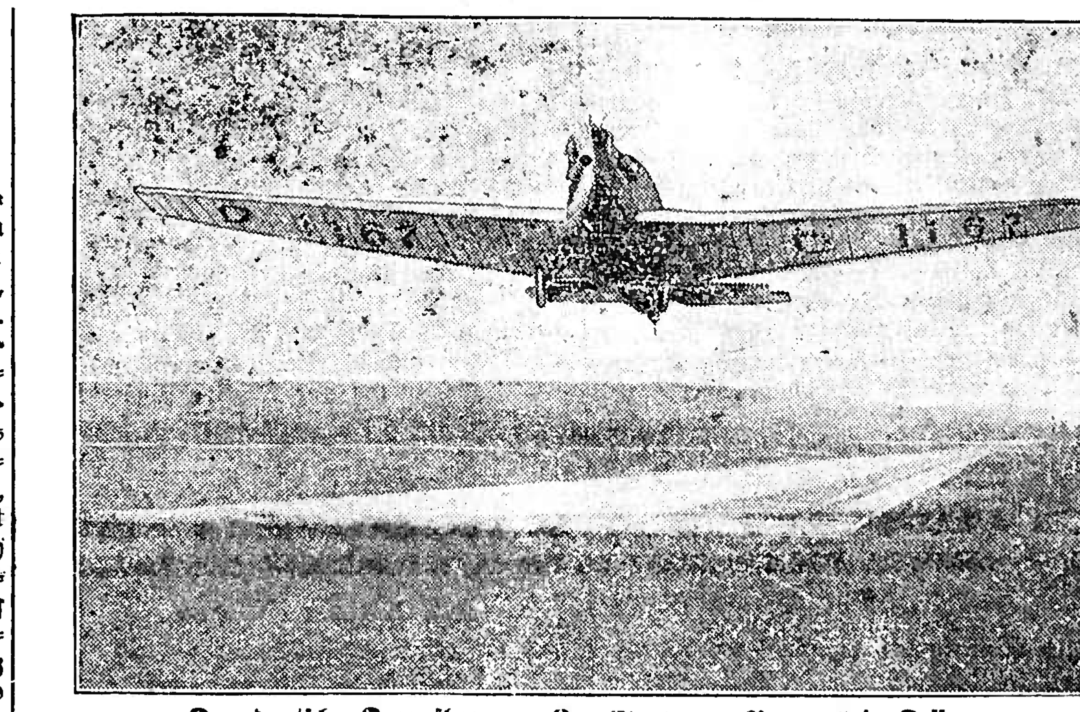
Die Ozeanflüge.

Keine kurzfristige Wiederholung des Ozeanfluges. — Das Ergebnis der heutigen Besprechungen in Dessau.

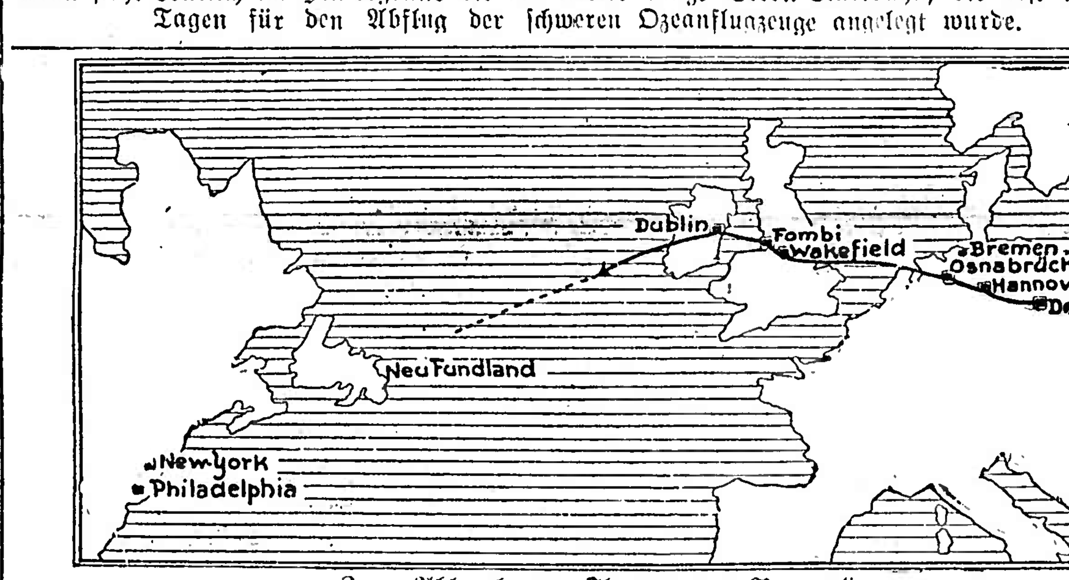
WTB. **Dessau**, 16. Aug. Die Besprechungen die heute bei Prof. Junkers mit den leitenden Herren der Junkers-Werke und den Piloten der „Bremen" und der „Europa" stattfanden, dauerten bis in die späten Nachmittagsstunden. Sie beschäftigten sich vor allem mit der Sichtung und Erörterung der Erfahrungen des ersten Versuches und führten zunächst zu dem Ergebnis, daß fürs erste eine Wiederholung des Fluges nicht in Frage kommt. Auch wenn günstige Wetterkonstellationen eintreten sollten, würde in den nächsten Tagen ein neuer Start also nicht erfolgen. Ob er darüber hinaus noch vor dem Eintritt der Herbstwetterperiode stattfinden wird, hängt von dem weiteren Verlauf der Besprechungen ab. Jedenfalls ist die Leitung der Junkers-Werke der Auffassung, daß die „Bremen" die Probe bestanden hat. Umso mehr will man eine Ueberstürzung der Wiederholung vermeiden und sich auch durch andere Ozeanflüge nicht beeinflussen lassen. In diesem Zusammenhang wird von den Junkers-Werken auch betont, daß sie den Amerikaflug nicht in erster Linie von der sportlichen Seite her ansehen, sondern unter dem Gesichtspunkte der technischen, der wissenschaftlichen und der praktischen Entwicklung des Flugwesens.

Antworttelegramm von Professor Junkers an den Botschafter Schurman.

WTB. **Dessau**, 16. Aug: Professor Junkers hat das Telegramm des amerikanischen Botschafters mit folgendem Telegramm erwidert: „Ich danke Ihnen, auch im Namen der Besatzungen der „Bremen" und „Europa" für das überaus freundliche Telegramm und für die Anteilnahme, welche Sie, sehr verehrter Herr Schurmann und das ganze amerikanische Volk an dem beabsichtigten Flug über den Atlantik genommen haben. Wir schätzen sehr Ihre Worte der Anerkennung für die Leistungen unserer beiden braven Besatzungen. die ganze Nacht hat die „Bremen" gegen Sturm und Nebel ankämpfend in niedrigster Höhe über der Nordsee, England und Irland fliegen müssen und ist am Morgen umgekehrt, als an der Westküste Irlands erneute Stürme einsetzten. Es würde uns eine ganz besondere Freude bereiten, wenn es uns möglich sein sollte, auf dem Flug über den Atlantik Grüße und Worte der Hochschätzung für das Volk Lindberghs, Chamberlin und Byrds überbringen zu können, welches in so großherziger und sympathischer Weise unser Vorhaben begrüßte und unterstützte. Mit ergebensten Grüßen Hugo Junkers."



Der deutsche Ozeanflug. — Der Start der „Bremen" in Dessau.
Man sieht deutlich im Hintergrund die 750 Meter lange Beton-Startbahn, die erst in diesen Tagen für den Abflug der schweren Ozeanflugzeuge angelegt wurde.



Zum Abbruch des Fluges der „Bremen".

Ueber den Flug der „Bremen".

Berlin, 15. Aug. Kurz nach der Landung der „Bremen" hat der eine der Führer, Hauptmann a. D. Koehl, dem Berichterstatter der Vossischen Zeitung eine kurze Darstellung des Fluges gegeben, in der er u.a. sagte: Die „Bremen" verließ das deutsche Festland ungefähr in Höhe von Norderney und nahm direkten Kurs nach Nordengland und zwar auf Newcastle zu. Dort fand das Flugzeug, das zunächst Glück gehabt hatte, zwischen zwei dem deutschen Festland und der Nordsee lagernden schweren Gewitterfronten hindurchzuschlüpfen, im Norden seiner Route so schweren und dicken Nebel, daß es unmöglich war, weiter den beabsichtigten nördlichen Kurs zu verfolgen. Es drehte nach Südwesten ab, und zwar in Richtung Liverpool—Birkenhead, wodurch es über eine Stunde verlor. Bei dem fabelhaft erleuchteten Birkenhead ging die „Bremen" auf die stürmische See hinaus und südlich von der Isle of Man auf Dublin zu. In Irland fand die „Bremen" genau so schwere Wetter. Nordirland war von dichtem Nebel bedeckt, so daß wiederum nach Süden abgebogen werden mußte. Wir flogen bei diesem Umherirren über Irland oft nur in 5 bis 10 Meter Höhe. Hauptmann Koehl versuchte nun, an der Südküste von Irland entlang auf den Ozean hinauszukommen, wo aber so schwerer Gegenwind blies, daß ein Hinausgehen auf den Atlantik sich als völlig zwecklos erwies. Das Flugzeug versuchte nunmehr, Irland nach Norden zu umfliegen; aber auch dieser Versuch mißlang vollkommen, worauf beide Flieger sich entschlossen, den Rückflug anzutreten. Eine sofort nach der Landung in Dessau vorgenommene Untersuchung der Maschine ergab, daß das Flugzeug allen Ansprüchen tadellos Stand gehalten hatte. Direktor Sachsenberg von den Junkerswerken äußerte sich dem Berichterstatter gegenüber über den Flug der „Europa" und der „Bremen", daß die beiden Maschinen erwiesen hätten, daß sie den ihnen gestellten Anforderungen vollauf genügt hätten. Ob es unter den gegenwärtigen Wetterverhältnissen möglich sein wird, noch einen zweiten

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

27. (Nachdruck verboten.)

Sie versuchten ihn anzureden — von seinen Lippen kam nichts als der monotone Satz: „Ich bin Kurt Gugenheim aus Lindenberg."

Sie traten in das Zimmer des Professors.

„Was denken Sie?"

„Ein ausgesprochener Dämmerzustand. Er weiß von gar nichts."

„Und wie denken Sie, daß dieser Zustand erworben?"

„Das läßt sich schwer sagen —"

„Kann ein Nervenzusammenbruch —"

„Gewiß, Herr Landgerichtsrat, aber dieser wie auswendig gelernte Satz läßt auch wieder auf eine Suggestion von dritterSeite schließen."

„Und was beabsichtigen Sie zu tun?"

„Ich dachte daran, selbst den Versuch einer neuen Hypnose zu machen, obgleich ein derartiges Experiment, ohne vorher zu wissen, welchen anderen fremden Einflüssen der Zustand des Kranken zuzuschreiben ist, natürlich nicht unbedenklich erscheint, zumal er ohne Einwilligung des Kranken und hier auch seiner Angehörigen erfolgen müßte. Deshalb bat mich Dr. Schlüter, in jedem Falle die Ankunft der Herren zu erwarten.

„Er hat also sonst keine Aeußerung getan?"

„Nicht die mindeste. Sie sehen ja auch, daß er Ihrer Ankunft gegenüber vollkommen gleichgültig blieb."

„Eine Verstellung ist ausgeschlossen?"

„Vollkommen."

Sanitätsrat Scholer nickte.

„Ich stimme Ihnen vollkommen bei."

Hammacher sagte:

„Ich denke, meine Herren, wir beraten uns und erlauben uns, den Herrn Professor morgen früh wieder aufzusuchen."

„Bitte sehr!"

Schlüter warf ein:

„Wenn es Ihnen recht ist, ich habe im „Roten Hahn" Zimmer bestellt, da wohne ich gewöhnlich."

„Vorzüglich!"

Die Herren gingen in das Hotel, und, da es schon spät war, ließen sie sich in einem der Hotelzimmer servieren.

Schlüter las die Telegramme und saß gedankenvoll da.

Landgerichtsrat Hammacher nahm das Wort:

„Ich komme allmählich auf einen ganz anderen Gedanken, wenn er mir auch sehr schwer fällt, denn ich kann nicht leugnen, ich habe auf Roland gebaut, wie auf meinen Sohn. Aber bisher nahmen wir an, daß Gerda Frenssen, beeinflußt durch Kurt Gugenheim, die Hauptschuldige sei und daß Roland ihr nur aus Liebe in einem Augenblick der Verirrung das Formular mit der Unterschrift gegeben. Selbst für den Diebstahl, den Roland ja sicher bei Ihnen, Herr Kommerzienrat, begangen, versuchte ich mildernde Umstände zu finden in einemRauschzustande. Ich glaube bestimmt, daß er selbst, als er zu sich kam, seinem Leben ein Ende gemacht hätte— Nun kommt mir ein ganz andere Auffassung. Vielleicht ist Roland allein der Schuldige. Daß er den Diebstahl beim Kommerzienrat begangen, ist erwiesen. Daß er das Quittungsformular dem Block entnommen und unterzeichnet hat, auch. Aber es wäre nun möglich, daß die Abholerin irgendein von Roland gedungenes weibliches Wesen war."

Schlüter schüttelte den Kopf.

„Daß Fräulein Frenssen unbeteiligt ist, erscheint mir sehr wahrscheinlich, zumal ja, wie der Herr Landgerichtsrat früher bereits sagte, der Taufschein eher bestellt wurde, als sie die Absicht des Diebstahls im Interesse ihres Vetters Kurt Gugenheim haben konnte. — Immerhin — wer hat sie beeinflußt, die Tat zu begehen? Sie ist augenscheinlich doch auf hypnotischem Wege zu diesem Geständnis gezwungen — Hat das Roland getan? Unmöglich! Eine so nervenschwache Person, die jetzt selbst sich in einem Zustand des Unbewußtseins befindet, ist dazu außerstande. Da denke ich doch unwillkürlich an den Professor Hamilton und Miß Ethel und wenn es Ihnen recht ist, Herr Landgerichtsrat, und der Herr Kommerzienrat mir wieder sein Auto borgt, möchte ich am liebsten, während die Herren ausschlafen, nach Ulm fahren und die Somnambule mit ihrem Impresario kennen lernen."

„Aber, Herr Doktor, Sie sind auch kein Jüngling, und die zweite Nacht —"

„Im Beruf gibt es keine Müdigkeit, und wer weiß, wenn die beiden verschwinden. Ich bin schnell wieder da und bringe die beiden mit."

„Sie haben ja im Notfall den Haftbefehl."

Es schlug vom Lorenzer Kirchturm eben die elfte Stunde, als Dr. Schlüter in dem bequemen Auto des Kommerzienrates wieder südwärts eilte.

Es war eine wunderbar schöne Nacht, und er lehnte, die Importe im Munde, behaglich in den Kissen. Er liebte solche rasenden Fahrten mit höchster Geschwindigkeit, die der Motor hergab, denn sie schienen ihm den Menschen von der Erdenschwere zu lösen und den Körper gewissermaßen der Schnelligkeit der Gedanken anzupassen.

Wie gut ließ es sich bei solcher Fahrt nachdenken!

Er durchlebte geistig noch einmal den ganzen Fall. Kein Zweifel, es war einer der interessantesten, die er behandelt. Und doch eigentlich ein Fall, der seiner innersten Natur widerstrebte.

Sein arbeitsreiches Leben war ausschließlich der exakten Tat gewidmet, er hatte niemals Zeit gefunden, sich so eingehend mit Problemen zu beschäftigen, wie sie hier hineinzuspielen schienen.

Im Inseratenteil spiritistischer Zeitschriften waren ihm wohl Anzeigen von „Medien" begegnet, „die hellsehend ihre Fähigkeiten zur Aufklärung von Verbrechen" anpriesen.

„War so etwas möglich?"

Daß es Menschen gab, die mit ihrem starken Willen den anderen Mitmenschen unterjochten — daß es Menschen gab, die das alte Märchen vom „bösen Zauberer" zur Tat werden ließen, das war wohl Tatsache, Und auch Hypnotiseure, die andere ihrer Energie unterwarfen, waren längst bekannt. Auch daß solche Hypnotiseure Befehle erteilen, die erst nach dem Erwachen des Mediums, also wach und doch unbewußt, ausgeführt werden, das war allbekannt.

Aber gab es Hellseher?

Daran hatte er nie zu glauben vermocht, und doch . . .

Er hatte auf des Amtsrichters Roland Tisch das Buch von der „Seherin von Prevorst" gesehen und es an sich genommen.

Ein seltsames Buch!

(Fortsetzung folgt.)

Versuch eines Ozeanflugs zu unternehmen, bleibe dahingestellt. Morgen wird eine Unterhaltung zwischen der Direktion der Junkerswerke und den Piloten stattfinden, in der weitere Entschlüsse für die Zukunft gefaßt werden sollen. Ueber die endgültigen Maßnahmen soll in den allernächsten Tagen ein Bericht herausgegeben werden.

Edzard über seine Notlandung der „Europa".

WTB. **Bremen, 15. Aug.** Der Ozeanflieger Edzard gewährte einem hiesigen Pressevertreter ein Interview, in dem er u. a. ausführte: Zwischen Oldenburg und Emden gerieten wir in ein schweres Gewitter. Unaufhörlich umzuckten uns die Blitze und schwarze Wetterwände schlossen uns ein. Bei Borkum hat unsere Maschine furchtbar durch Gewitterböen gelitten. Plötzlich stellten wir fest, daß unser Motor überaus unregelmäßig arbeitete. Ich entschloß mich daher im Einverständnis mit Risticz schweren Herzens zur Umkehr. Ich habe das Gefühl, recht gehandelt zu haben, indem ich umkehrte. Ich flog also Bremen an und landete auf dem Flugplatz. Infolge der im Verhältnis zum Leergewicht dreifachen Belastung zerbrach das Fahrgestell und der Schwanz des Flugzeuges zerknickte. Rumpf und Kabine blieben heil, die Insassen unverletzt. Ich hoffe, den Flug baldigst abermals antreten zu können. Die Entscheidung darüber liegt bei den Junkers-Werken."

Zu dem Abbruch des Ozeanfluges.

Berlin, 16. Aug. Die Berliner Blätter sprechen in ihre Kommentaren zu der Rückkehr der „Bremen" den kühnen Piloten ihre Hochachtung für die hervorragende Leistung aus. Die Tägliche Rundschau schreibt: An einer Windstärke von 12 über dem Atlantik zerbricht jeder menschliche Wille. Der Flug der Dessauer muß als eine flugtechnische Tat ersten Ranges gekennzeichnet werden. Die „Germania", die vor Resignation warnte, erinnert an Echterdingen, wo vor 19 Jahren ein Zeppelin in Trümmer ging. Unvergleichlich höher als die heutige Enttäuschung war diejenige der Tage von Echterdingen und dennoch wuchs aus den brennenden Trümmern des Luftschiffes die grandiose Hilfsgemeinschaft des ganzen Volkes, die Zeppelins Gedanken zum Ziele führte. Die DAZ. schreibt: Nicht gut, sondern Wahnsinn wäre es gewesen, unter den gegebenen Witterungsverhältnissen den Flug fortzusetzen. Der Abbruch wird die Weiterverfolgung d. Aufgabe nicht hindern. Je solider die technische Basis ist, auf der der erste deutsche Transozeanflug gelingt, um so größer wird der Nutzen für das Ziel sein, die Voraussetzungen für einen regelrechten Ozeanverkehr zu schaffen. Alle Blätter sind der Ansicht, daß man den Mut nicht sinken lassen soll.

Die Wiener Blätter zum Flug der „Bremen" und „Europa".

WTB. **Wien, 16. Aug.** Die Blätter bringen die Berichte über den deutschen Ozeanflug in großer Aufmachung und betonen allgemein, daß es angesichts der ungünstigen Wetterlage ein Wahnsinn gewesen wäre, den Flug fortzusetzen. Die Heimbringung der beiden Flugzeuge wird von den Fachleuten übereinstimmend angesichts der katastrophalen Wetterlage als eine ganz hervorragende Leistung bezeichnet.

Französische Blätter zur Heimkehr der Bremen.

WTB. **Paris, 16. Aug.** Zum vorzeitigen Abschluß des deutschen Ozeanfluges nehmen nur wenige Blätter Stellung. „Figaro" schreibt: Der Wettbewerb ist also immer noch vorhanden, aber die Aussichten unserer Flieger erscheinen im neuen Glanz. „Excelsior" erklärt: Was ein Triumph werden sollte, ist ein Mißerfolg geworden. Je mehr man nachdenkt, um so mehr wundert man sich, daß die beiden Mannschaften es gewagt haben, bei solchem Wetter das Abenteuer zu unternehmen. — „Quotidien" schreibt: Die Verantwortung derjenigen, die Risticz und Loose den Befehl zum Start gegeben haben, ist beträchtlich. Der nationale Stolz, die ersten sein zu wollen, hat nicht das Recht, in dieser Weise Menschenleben leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Wenn die „Bremen" und die „Europa" trotz des Sturmes weiter geflogen wären, so wären sie sicher irgendwo an der amerikanischen Küste abgestürzt. — „Gaulois" erklärt, de doppelte Mißerfolg zeigt wieder einmal die Schwierigkeit des Unternehmens. Er beweist uns anmaßenden Menschen, daß die Natur unseren Unternehmungen, wenn nicht unüberwindliche, so doch gefährliche Schranken in den Weg stellt.

Eine englische Blätterstimme zur Heimkehr der „Bremen".

WTB. **London, 16. Aug.** „Daily Chronicle" schreibt, daß der deutsche Versuch, den Atlantischen Ozean von Osten nach Westen zu überfliegen, mit einem „Mißerfolg, der bald so glorreich war, wie ein Erfolg", geendet habe.

„World" zur Rückkehr der „Bremen".

WTB. **Newyork, 16. Aug.** „World" bezeichnet Köhls und Looses Rückkehr nach Dessau als einen weisen Entschluß. Beide hätten, wie ihre Vorgänger Lindbergh, Chamberlin und Byrd auf dem Ozean Wetterverhältnisse vorgefunden, die beim Abflug nicht voraussehbar waren. Auch ihre Erfahrung beweise erneut die Notwendigkeit besserer und reichhaltigerer Berichte über die Wetterlage im mittleren Atlantischen Ozean, die durch den Funkdienst und die Mitarbeit der Dampfer leicht erreichbar seien.

*

Die Vorbereitungen Könneckes.

WTB. **Köln, 16. Aug.** Direktor **Moll** von den Kaspar-Werken erklärte heute abend den Pressevertretern bezüglich der Vorbereitungen Könneckes u. a.: Der für heute früh angesetzte Startversuch konnte wegen des böigen Windes und des anhaltenden Regenwetters nicht stattfinden. Zur Wetterlage erklärt Dr. Moll, daß die gesamte Wetterlage außerordentlich ungünstig sei. Es werde damit gerechnet werden müssen, daß diese Wetterlage immer noch zwei bis drei Tage anhält. Unter diesen ungünstigen Wetterverhältnissen sei an einen endgültigen Start Könneckes vor Ende der Woche nicht zu denken, zumal auch noch die technischen Ueberprüfungen eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Wie wir noch hören, kommt die Mitnahme des Bordfunkers Steher nicht in Frage und man steht diesbezüglich mit anderen Kräften in Unterhandlungen.

Aus dem Reich.

WTB. **Berlin, 15. Aug.** Im Reichsfinanzministerium fand heute die in Aussicht genommene weitere Besprechung über den Entwurf eines Kriegsschädenschlußgesetzes mit den Spitzenbehörden der Wirtschaft und den Interessenvertretungen statt. Die Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden legte in einer formulierten Erklärung ihre Bedenken gegen die Bestimmungen des Entwurfes dar, und brachte zum Ausdruck, daß sie den Entwurf in seiner jetzigen Fassung ablehne. Eine ähnliche Erklärung wurde von dem Ringverband der geschädigten Auslandsdeutschen abgegeben. Die Vertreter beider Verbände nahmen nach Abgabe der von ihnen verlesenen Erklärungen an der Besprechung nicht weiter teil. Mit den übrigen Verbänden wurde der Gesetzentwurf in großen Zügen durchgesprochen. Seitens des Reichsfinanzministeriums wurde die Auffassungd der Regierung zu den einzelnen Bestimmungen des Entwurfes dargelegt. Die Vertreter der Verbände brachten die wiederholt erörterten und dem Standpunkt der Regierung entsprechenden Gedanken zum Ausdruck.

Das Reichsfinanzministerium lehnt die Forderungen der Geschädigten ab.

Berlin, 16. Aug. Zu der gestrigen Besprechung im Reichsfinanzministerium über den Entwurf des Kriegsgeschädigtenschlußgesetzes wird, wie die Blätter berichten, von Seiten des Reichsfinanzministeriums erklärt, daß eine Aenderung des Gesetzes nicht möglich sei. Dies ergibt sich bereits aus der Tatsache, daß der Entwurf bereits dem Reichswirtschaftsrat zugegangen ist und heute dem Reichsrat zugeht. Die Regierung ist also nicht in der Lage, den Entwurf zu ändern, jedoch soll den Verbänden in einigen unwesentlichen Punkten noch entgegengekommen werden.

Reichsfinanzministerium und Beamtenbesoldung.

Unmittelbar nach Vertagung des Reichstages hatten die demokratischen Abgeordneten Rönneberg und Brodauf unter Hinweis auf die Aktion, die die sächsische Rgierung in Bezug auf die Beamtenbesoldung vorgenommen hat, den Reichsfinanzminister ersucht, auch für die Reichsbeamten noch vor dem 1. Oktober mindestens eine ähnliche Maßnahme wie Sachsen zur Durchführung zu bringen. Darauf ist jetzt eine Antwort Dr. Köhlers eingegangen, in der es den Blättern zufolge u. a. heißt: Namens der Reichsregierung habe ich mich bereit erklärt, die Unterstützungsmittel der Behörden der allgemeinen Reichsverwaltung um rund drei Millionen RM. zur Linderung der Not derjenigen Reichsbeamten, die sich in schwieriger wirtschaftlicher Lage befinden, zu verstärken. Diese Maßnahme erschien mir zweckmäßiger als das Vorgehen Sachsens. Zu meinem Bedauern muß ich daher davon Abstand nehmen, der Reichsregierung sowie den gesetzgebenden Körperschaften eine ähnliche Regelung vorzuschlagen, wie sie das Land Sachsen neuerdings getroffen hat.

Kabinettssitzung vor Genf.

Berlin, 16. Aug. Das deutsche Reichskabinett wird dem „Berliner Tageblatt" zufolge, bevor der Außenminister nach Genf abreist, nochmals zu einer Sitzung zusammentreten. In dieser Sitzung, die für den 25. oder 26. August in Aussicht genommen ist, wird sich das Kabinett im einzelnen mit dem gesamten Genfer Fragenkomplex befassen und Dr. Stresemann voraussichtlich wiederum freie Hand für Genf lassen.

Die Großbanken bei Schacht.

Berlin, 17. Aug. Wie die „Vossische Zeitung" hört, findet heute eine Direktorialsitzung der Reichsbank statt, an der Vertreter der Großbanken teilnehmen werden. Auf der Tagesordnung stehen keinerlei Maßnahmen, die auf eine neuerliche Kreditrestriktion oder eine verschärfte Beschränkung der Auslandsanleihen hinauslaufen. Dagegen soll im Rahmen des kürzlich durch die Zinserhöhung eingeleiteten Programms zur Stützung des Reichsanleihekurses eine Erleichterung in der Lombardierung der neuen Reichsanleihe diskutiert werden.

Für die Befreiung des Rheinlandes.

Magdeburg, 16. Aug. Zu einer machtvollen Kundgebung ruft am Sonntag vormittag 10½ Uhr die „Rheinische Weihestunde" in die 5000 Teilnehmer fassende neue Stadthalle. Neben Vertretern der Reichsregierung wird Oberbürgermeister Dr. Weiß (Ludwigshafen) den Empfindungen der besetzten Gebiete Ausdruck geben. In großer Zahl werden namhafte Vertreter des Rheinlandes, der Berliner Zentralbehörden und der Presse aus ganz Deutschland erwartet. Die Beethoven-Ouvertüre und ein auf die Huldigung der Rheinlande an Germania abgestimmtes Weihefestspiel werden die Kundgebungen künstlerisch umrahmen. Die Stadt Magdeburg wird in diesen Tagen durch eine ganze Reihe rheinischer Veranstaltungen ein stimmungsvolles rheinisches Gepräge tragen.

Annahme des kommunistischen Mißtrauensvotums in Schwerin.

WTB. **Schwerin, 16. Aug.** Die heutige Abstimmung des Landtages über den schon früher eingebrachten Antrag der Kommunisten auf ein Mißtrauensvotum gegen den demokratischen Justizminister Dr. Möller ergab die Annahme des Mißtrauensvotums mit 26 Stimmen der Rechten und der Kommunisten gegen 24 Stimmen der Sozialdemokraten und der Gruppe für Volkswohlfahrt mit Einschluß der Demokraten. Von den drei Kommunisten fehlte einer.

Zusammenstöße in Bad Harzburg.

Bad Harzburg, 16. Aug, Hier ist es gestern zu schweren Ausschreitungen gekommen. 22 Mitglieder der nationalistischen deutschen Arbeiterpartei haben, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, Einwohner und Kurgäste des Bades belästigt und überfallen. Eine große Anzahl von Personen erlitt bei den Zusammenstößen erhebliche Verletzungen. Die Harzburger Polizeibehörden und die Gedarmerieposten der Umgebung griffen ein und konnten fünf Personen, unter ihnen den Gauleiter Eichkorn, festnehmen.

Sonstige Meldungen.

Deutschsprachiger Katholikentag in Neu-Belgien Ein Zwischenfall.

WTB. **Eupen, 15. Aug.** Gestern begann hier ein Katholikentag d. deutschsprachigen Gebiete als erster Katholikentag der drei neubelgischen Dekanate Eupen, St. Vith und Malmedy. Am Sonntag, an welchem mehrere gut besuchte Versammlungen abgehalten wurden, wurde einer der Redner, Dr. Rosenberg-Düsseldorf in der Frühe von belgischen Kriminalbeamten verhaftet, später aber wieder freigelassen, nachdem man sich durch eine Rückfrage bei der Regierung in Brüssel vergewissert hatte, daß es sich um eine Verwechslung mit einem Dr. J. Rosenberg-Paderborn handelte, der zu Anfang des Krieges eine belgienfeindliche Schrift herausgegeben haben soll. Dr. Rosenberg sprach an selben Abend über „Zeitaufgaben des Katholizismus."

Regelung des englisch-abessinischen Zwischenfalls.

WTB. **London, 16. Aug.** Times berichtet aus Addis Abeba, daß der Regent Ras Tafari einer Untersuchung des im Juni erfolgten Angriffes abessinischer Truppen auf eine britische Karawane durch eine gemischte englisch-abessinische Kommission unter einem neutralen Vorsitzenden zugestimmt, sein tiefes Bedauern über den Vorfall ausgesprochen hat und eine persönliche Spende von 1000 Pfund Sterling an die Verwundeten und an die Familien der getöteten britischen Somalis überwiesen hat. Der Regent ersuchte auch den britischen Gesandten, dem König zu telegraphieren, wie sehr er den Zwischenfall bedauere.

Ein englisches Memorandum an die abessinische Regierung.

WTB. **London, 16. Aug.** Times meldet aus Addis Abeba: Der britische Gesandte überreichte dem Regenten Ras Tafari ein Memorandum, das die Wünsch der britischen Regierung sowie der Sudan-Regierung bezüglich des Projektes, einen Damm beim Ausfluß des Tsanasees zu bauen, enthält. Die abessinische Regierung ziehe das Memorandum in sorgfältige Erwägung.

Das Mißtrauensvotum gegen die irische Regierung

WTB. **Dublin, 16. Aug.** In der heutigen entscheidenden Sitzung der Nationalversammlung brachte der Führer der irischen Arbeiterpartei, Johnson, das angekündigte Mißtrauensvotum gegen die Regierung ein, indem er die Annahme einer Entscheidung beantragte, der zufolge die Regierung nicht mehr das Vertrauen der Nationalversammlung genieße. Ministerpräsident Cosgrave erklärte in seiner Antwort, daß seine Partei jede Regierung unterstützen werde, die für das Wohl des Landes arbeite.

Das Mißtrauensvotum wurde mit 72 gegen 71 Stimmen verworfen. Der Sprecher gab den Ausschlag, indem er gegen den Antrag stimmte.

Das amerikanisch-britische Abkommen über das beschlagnahmte deutsche Eigentum.

WTB. **Washington, 16. Aug.** Das Staatsdepartement veröffentlicht den Notenwechsel mit der britischen Regierung über die britisch-amerikanische Einigung betreffend das deutsche Eigentum, das in den beiden Ländern während des Krieges aufgrund des Verbotes, Handel mit dem Feinde zu treiben, beschlagnahmt worden ist. Danach erhalten amerikanische Frauen oder Frauen in den alliierten Ländern, die vor dem 6. April 1917 mit Angehörigen der Zentralmächte verheiratet waren, ihr Eigentum zurückerstattet. Ferner werden den britischen und den amerikanischen Gläubigern Zugriff auf das beschlagnahmte Eigentum deutscher Schuldner unter gewissen Bedingungen gestattet.

Das Flottenbauprogramm Amerikas.

WTB. **Washington, 15. Aug.** Am Schluß seiner Konferenz mit dem Präsidenten Coolidge erklärte General Lord, der Direktor der Haushaltsabteilung in Boston, der Präsident habe eine wesentliche Erhöhung der nächstjährigen Ausgaben für die nationale Verteidigung, und zwar sowohl für Armee wie Flotte, die in umfassender Weise vorgesehen seien, bewilligt. Das fünfjährige Heeres-, Marine- und Luftflottenbauprogramm, ebenso wie das Luftflottenbauprogramm des Handelsamtes wurde rasch durchgeführt und außer dem Beginn des Baues von sechs neuen Kreuzern würden andere Flotteneinheiten, so die Schlachtschiffe „Nevada" und „Oklahoma" modernisiert werden.

Der Indianeraufstand in Bolivien.

WTB. **Lapaz, 16. Aug.** Durch die schnellen Maßnahmen der Regierungstruppen ist es, wie man annimmt, gelungen, einen allgemeinen Aufstand der bolivischen Indianer zu verhindern. Allerdings ist es den Rebellen geglückt, in zwei Provinzen einzelne Truppenabteilungen zu umzingeln, jedoch scheint es, daß die Gefangennahme zahlreicher Führer und die Verluste der Rebellen sich bereits als wirksam erwiesen haben. Die Indianer kehren zu Tausenden zu ihrer gewöhnlichen Beschäftigung zurück.

Der Aufstand in Bolivien.

WTB. **Berlin, 16. Aug.** Einem bei der bolivianischen Gesandtschaft in Berlin eingelaufenen Telegramm aus La Paz zufolge wurden die in der Provinz Chayanta und in der Umgebung von Potosi ausgebrochenen Unruhen beigelegt. Es handelt sich bei diesen Unruhen um Nachwirkungen einer vor kurzem aufgedeckten kommunistischen Propaganda, die bei einem Teil der sonst friedfertigen Bevölkerung Chayantas auf fruchtbaren Boden fiel.

Reise einer japanischen Studienkommission nach Ostafrika.

WTB. **Paris, 16. Aug.** Wie die Agentur Indo Pacifique aus Tokio meldet, wird sich in der nächsten Woche eine halbamtliche japanische Mission nach Ostafrika begeben, um die dortigen Wirtschaftsverhältnisse zu studieren und einen Markt für die japanischen Produkte zu schaffen.

Zum Fall Sacco und Vanzetti.

WTB. **Boston, 16. Aug.** Heute morgen 3.36 Uhr wurde das Haus von Leis Mc. Hardy in East-Milton, der als Geschworener in dem 7 Jahre zurückliegenden ersten Prozeß gegen Sacco und Vanzetti tätig war, durch eine Explosion zerstört. Mc. Hardy befand sich mit seiner Familie im Hause. Obwohl die Feuerwehr die Betroffenen nur mit großer Mühe aus den Trümmern des zerstörten Hauses bergen konnte, ist keiner ernstlich verletzt worden. Alle Anwesenden erlitten aber Schnitt- und Stoßverletzungen. Die Polizei äußert die Meinung, daß die Explosion mittels einer Bombe herbeigeführt worden ist.

WTB. **Newyork, 16. Aug.** Der Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei hat einen weiteren 24stündigen Proteststreik gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis für den 22. Aug. dem Tage, an dem die neue Frist abläuft, angesetzt.

Sacco gibt den Hungerstreik auf.

WTB. **Newyork, 16. Aug.** Sacco hat den Hungerstreik auf die Vorstellungen seiner Frau ausgesetzt, die ihn oft im Gefängnis besucht. Er hat sich jedoch zur Aufnahme von Nahrung erst bereit erklärt, als ihm der Arzt den Mechanismus der Zwangsernährung erklärt und die Instrumente gezeigt hatte.

Die Lage in China.

Vormarsch der Nordtruppen — Rückzug der Südtruppen in China.

WTB. **Schanghai, 16. Aug.** (Reuter.) Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß die Südtruppen eiligst das Nordufer des Yangtse räumen. Die Trupen Suntschuanfangs, des Kommandeurs der Nordtruppen, rücken mit großer Schnelligkeit vor. Tausende von Flüchtlingen sind aus Nanking und Tschinkiang nach Schanghai abgereist.

Unwetter-Nachrichten.

Sturm im Kanal.

WTB. **Paris, 16. Aug.** An der Kanalküste wütete heute Nacht ein Orkan, der jede Schiffahrt unmöglich machte. Ein Kutter riß sich vom Anker, und trieb ab. Er hat um Hilfe gebeten.

Schwerer Sturm über England.

WTB. **London, 16. Aug.** Auch letzte Nacht wütete ein schwerer Sturm über England und hielt in mehreren Gegenden Englands heute noch an. Der Tram- und Autobusverkehr wickelte sich mit großen Verzögerungen ab. Im Edental im Camberland waren beide Eisenbahnlinien in Carlisle und Appelby infolge eines kleinen Erdrutsches blockiert. Der Hauptverkehr nach Schottland mußte umgeleitet werden. An d. Südküste herrschte schwerer Seegang.

Luftverkehr.

Absturz des Junkers-Großflugzeugs D 1150.

WTB. **Konstanz, 16. Aug.** Wie der Deutschen Bodenseezeitung aus Dingelsdorf gemeldet wird, stieß das bei Dingelsdorf notgelandete Junkers-Großflugzeug D 1150, das gestern abend nach erfolgter Reparatur wieder aufsteigen wollte, an einen Kirschbaum und drehte sich um 180 Grad. Beim Sturz brach das Fahrgestell und der Propeller. Außerdem erlitt die Maschine noch ziemlich schwere Beschädigungen. Der Monteur wurde nicht verletzt, hingegen mußte der Führer Gothe mit einem Auto ins Konstanzer Krankenhaus gebracht werden.

Ein Flugzeugunfall der Verkehrsfliegerschule in Staaken.

WTB. **Berlin, 16. Aug.** Ein Flugzeug der Verkehrsfliegerschule in Staaken mit dem Leiter der Schule an Bord mußte infolge eines Vergaserbrandes auf dem Truppenübungsplatz Döberitz eine Notlandung vornehmen. Dabei rutschte das Flugzeug aus 60—80 Meter Höhe ab und schlug 50 Meter südlich der Heerstraße hart auf und geriet sofort in Brand. Das Flugzeug ist restlos verbrannt. Die Besatzung wurde beim Aufschlag aus der Maschine geschleudert und nur leicht verletzt.

Arbeiterbewegung.

Der Streit um die Arbeitszeit in den Reichsverwaltungen.

WTB. **Berlin, 16. Aug.** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten teilt mit: Schon seit Monaten stehen die am Reichsangestelltentarif (RAT) beteiligten Organisation mit der Reichsregierung in Verhandlungen über die Abgeltung der Ueberzeitarbeit der Angestellten in den Reichsverwaltungen. Das Angebot der Regierung trägt den gesetzlichen Bestimmungen in keiner Weise Rechnung. Infolgedessen sind die Verhandlungen am Samstag den 13. August gescheitert. Die Tariforganisationen haben deshalb am 15. Aug. beim Reichsarbeitsminister die beschleunigte Durchführung eines Schlichtungsverfahrens beantragt.

Versammlungen und Kongresse.

Von der Weltkirchenkonferenz.

WTB. **Lausanne, 15. Aug.** Die Weltkirchenkonferenz hat am Samstag eine doppelte Vollsitzung abgehalten. In der Vormittagssitzung behandelte sie die sechste Frage der Tagesordnung, die Sakramente. Zum ersten Male präsidierte Sir Henry Lunn, der in den Vereinigten Staaten sehr bekannte Philantrop und Publizist. Um die erwähnte Frage unter zwei verschiedenen Gesichtspunkten zu erläutern, sollten Pfarrer J. Vernon Bartlet (Oxford) und der Bischof von Ochrida (Serbien), im Namen der griechisch-katholischen Kirche, sprechen. Da jedoch der Bischof von Ochrida abwesend war, verlas der Metropolit Germanos (London) die Ausführungen des Bischofs. Beide Ausführungen zeigen die Schwierigkeiten, die mystischen Ansichten über die Sakramente vom Standpunkte der griechisch-katholischen Kirche, die sie in der alten Form beibehalten hat, und die der reformierten Kirche in Einklang zu bringen. Der Bischof von Ochrida brachte in Erinnerung, daß 7 Sakramente bestehen: d. Taufe, d. Einsegnung, die letzte Oelung, die Buße, die Priesterweihe, die Ehe und das Abendmahl, während Batlet sich auf die Taufe und das Abendmahl beschränkte, indessen aber beifügte, jedes Sakrament bilde ein interessantes Problem. Die zuständige Kommission drückte den Wunsch aus, die Diskussionen möchten soviel wie möglich auf die Taufe und auf das Abendmahl beschränkt bleiben.

WTB. **Lausanne, 15. Aug.** Der letzte große Beratungsgegenstand des Lausanner Konferenzprogramms, der praktisch die Stellung der bestehenden Kircheneinheit der Christenheit zum Thema hat, gibt der Konferenz Gelegenheit, über die bisher behandelten Fragen des Glaubens und der Verfassung zu den mehr praktischen Problemen vorzudringen. Es ist deshalb heute nur die Generaldebatte über dieses Thema erledigt, während das Schwergewicht bei den Beratungen liegt, die unter Leitung Erzbischof Söderbloms stehen.

In den Hauptreden des heutigen Tages von Erzbischof Söderblom und dem anglikanischen Bischof von Gloucester sowie in den von der Leitung mit großem Geschick ausgewählten 6 Diskussionsrednern der verschiedenen Kirchengruppen kam übereinstimmend zum Ausdruck, daß die erstrebte Einheit die bestehende Mannigfaltigkeit der Kirchen nicht aufgeben dürfe. Söderblom schloß mit dem Appell an alle Kirchen, die konfessionelle Selbstgerechtigkeit zu überwinden und auf Gottes Stunde und Werk geduldig zu warten.

*

Verbandstag christlicher Textilarbeiter Deutschlands.

WTB. **Freiburg, 16. Aug.** Der Montag brachte im Rahmen der neunten Verhandlungstagung des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands den Beginn der eigentlichen Verhandlungsgegenstände. In einem groß angelegten Vortrag von Prof. Dr. Wehrle, Rektor der Handelshochschule Nürnberg, erging sich Redner über das Thema: Strukturwandlungen in der deutsch. Textilindustrie. In seinen Ausführungen unterschied er zwischen Struktur und Konjunktur. In erster Linie sei es die Verschiebung der textilen Produktionspole, die zu diesem Strukturwandel beitrage, vor allem die Gebietsveränderung aufgrund der verschiedenen Friedensverträge, wodurch in brutalster Weise die in Jahrzehntelanger Arbeit aufgezogene Arbeitseinteilung der europäischen Textilindustrie zerrissen worden sei. In Bezug auf die Textilalisierung der Ueberseeländer dürfe im Bezug auf deren Auswirkungen gegenüber der deutschen Textilindustrie keineswegs zu schwarz gesehen werden. Auch die Meinung sei falsch, daß durch die heutige Frauenmode das Textilgewerbe Schaden leide, im Gegenteil sei dadurch, daß der Geschmack und die Anforderungen auf diesem Gebiete wesentlich gesteigert seien, höchstens ein günstiges Moment für das Textilgewerbe eingetreten. In seinem Schlußteil ging der Redner dann noch auf die besonderen Einwirkungen auf Arbeitsmarkt und Arbeitsverhältnis ein. Qualitätsarbeit verlange qualitative Arbeitskräfte; eine schematische Durchführung des Achtstundentages verlange in Deutschland kein wirtschaftlich denkender Mensch, doch sei die effektive achtstündige Arbeitszeit eine Folge der Intensivierung der Arbeit und nicht etwa eine Errungenschaft der Revolution. Eine internationale Regelung der Arbeitszeit sei gerade für das Textilgewerbe von besonderer Bedeutung, zumal Italien als gefährlicher Konkurrent bewußt vom Achtstundentag abgehe. — Anschließend an diese mit größtem Interesse hingenommenen Ausführungen des bedeutendsten Redners der ganzen Tagung sprachen noch verschiedene andere Referenten über die Frage der Frauenarbeit in der Textilindustrie.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:=: **Emmendingen, 17. Aug.** Das Güntsche Männerquartett aus Pforzheim, das vergangenen Samstag abend im Bautzensaal konzertierte, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Wenn auch der Besuch der einheimischen Bevölkerung und insbesondere der hiesigen Sängerschaft zum Teil sehr zu wünschen übrig ließ, so war andererseits die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß eine stattliche Anzahl Sangesbrüder aus größerer Entfernung hierher geeilt war, um dem angekündigten Kunstgenuß zu lauschen. Die Erwartungen wurden nicht getäuscht. Die ersten Nummern des Programms ließen feinsinnige fachmännische Arbeit erkennen. Die aufmerksamen Zuhörer folgten mit Spannung der weiteren Abwicklung der Gesangsvorträge und jede Einzelleistung wurde mit großem Beifall belohnt. Selten dürfte Männergesang formvollendeter und schöner zu Gehör gebracht worden sein wie an diesem Abend. Besondere Erwähnung verdient der vorzügliche Stimmenausgleich, die weiche Tongebung und die gute Aussprache. Die ausgezeichneten Bässe in selten zu hörender Weichheit verliehen dem ganzen einen guten Chorklang. Herr W. Kloz, Quartettmitglied, erfreute das dankbare Publikum mit einer prachtvollen Baßstimme durch einige Solis. Die Begeisterung des Publikums über das Gebotene wuchs mit jeder weiteren Leistung, die das Quartett in dankbarer Anerkennung durch verschiedene Einlagen quittierte. Wir betrachten es als Pflicht, dem künstlerischen Leiter des Quartetts, Herrn Musikdirektor Albert Günth, den herzlichen Dank für die Sangesleistungen des Quartetts auszusprechen. Es war Pionierarbeit, die die Pforzheimer Sänger hier leisten mußten. Sie dürfen überzeugt sein, daß wir nur den Wunsch haben, die sanglichen Seltenheitswerte, wie sie das Güntsche Quartett verkörpert, recht bald wieder in Emmendingens Mauern zu vernehmen und in diesem Sinne rufen wir ihnen heute schon „Auf baldiges Wiedersehen" zu.

:: **Emmendingen, 16. Aug.** Die Geschäftsführung der Badischen Jugendlotterie — die unter dem Vorsitz des Referenten für Jugendpflege im Badischen Unterrichtsministerium Oberregierungsrat Broßmer gespielt wurde — schreibt uns folgendes: Durch den außerordentlichen guten finanziellen Erfolg der Badischen Jugendlotterie, welche trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse erhebliche Kapitalien zum Ausbau des Jugendherbergenetzes und Ausbau der Jugendheime aufgebracht ist, fühlen sich die Verbände der Jgendpflege der Volksgemeinschaft gegenüber stark verpflichtet. Es soll hiermit allen Jenen gedankt sein, welche durch ihre selbstlose Mitarbeit das Unternehmen förderten besonders sei auch der Presse gedankt, die ganz besonders wertvolle Mitarbeit geleistet hat. Die Ziehung vom 20. Juni 1927 brachte unter der Aufsicht des Herrn Notar Koblund die sehnsüchtig erwarteten Ergebnisse. Das Ziehungspersonal wurde der Jugendbewegung entnommen. Am Ziehungsrat stand ein junger Mann aus dem B.D.J.-Bund Deutsch. Jugend, am Gewinnrad eine Schülerin des Quickborn. Der Hauptgewinn mit 20 000 RM. fiel nach Warmbach bei Rheinfelden, wo er durch den 22jährigen Sohn einer Witwe gewonnen wurde, dem dadurch möglich wird das Technikum in Konstanz zu besuchen und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familie zu sanieren. Den Opel gewann ein Dienstmädchen in Mannheim, die Dreizimmerwohnung ein Oberinspektor a.D., die Küche ein älterer Mann in Mannheim. Ein junges Hochzeitspärchen in Mannheim entdeckte bei der Rückkehr von der Hochzeitsreise, daß es das Herrenzimmer gewonnen habe. Die Familienwäscheausstattung wurde durch eine junge Braut in Karlruhe sehr passend und unter großer Freude gewonnen. Das Faltboot ging nach Lahr, das D. Motorrad nach Mannheim, das Leichtmotorrad nach Todtmoos. So sind sämtliche großen Gewinne ausgespielt und angefordert. Nicht übersehen werden darf, daß die Lotterie zum ersten Male in ihren Kleingewinnern gute geschmackvolle Arbeiten aus Kunst und Kunstgewerbe — darunter viele wertvolle graphische Blätter — brachte, die überall gute Aufnahme fanden und sehr begehrt waren. Die Lotterie war im Sinne der Jugendbewegung, die vor allem wahrhaftig sein will aufgezogen und wurde auch dementsprechend durchgeführt. Sie verlangte von allen Beteiligten einen großen Idealismus, der alleine nur alle Schwierigkeiten zu überwinden in der Lage war.

Voraussichtliche Witterung: Fortdauer des unbeständigen und kühlen Wetters, mit einzelnen Regenschauern bei böigen Westwinden.

:: **Windenreute, 14. Aug.** (Gauschießen des Gaues „Hochberg".) Gestern fand auf den schön angelegten Schießständen des Kleinkalibersportvereins Windenreute das Gauschießen des Gaues „Hochberg" statt. Alle Vorbereitungen hierzu waren unter der umsichtigen Leitung des 1. Vorsitzenden des Vereins Herrn Bürgermeister Glaser aufs Kleinste getroffen. Auch der Wettergott hatte ein Einsehen mit dem Gauschießen. Bereits am Samstag nachmittag nahm eine stattliche Anzahl Schützenbrüder an dem Gauschießen teil und wurden gute Resultate erzielt. Am Sonntag war die Beteiligung an dem Schießen eine recht gute. Auch Vereine außerhalb des Gaues waren gut vertreten. Der Bezirksleiter Herr Anthoni-Freiburg sowie der Gauleiter, Herr Stadtrat Kupfer-Herbolzheim, waren ebenfalls anwesend. Auch von Seiten der Gemeinde wurde dem Gauschießen reges Interesse entgegengebracht. Kurz nach 7 Uhr wurde das Schießen beendigt und fand daran anschließend die Preisverteilung im Gasthaus „Zur Linde" statt. Herr Bürgermeister Glaser dankte allen Schützenbrüdern für die eifrige Sporttätigkeit. Besondern Dank zollte er allen, welche sowohl durch Arbeit wie auch anderweitige Unterstützung zu dem guten Gelingen des Gauschießens beigetragen haben. Weiter betonte er, daß die Schießleistungen des Tages recht gute gewesen waren. Es erhielten Preise im Gauschießen: 1. Preis Ziebold Hermann-Windenreute 94 Rg., 2. Preis Ehrler-Weisweil 91 Rg., 3. Preis Sillmann-Broggingen 91 Rg., 4. Preis Frey Erwin-Emmendingen 89 Rg., 5. Preis Markstahler-Freiamt-Allmendsberg 89 Rg., 6. Preis Kühne Otto-Ottoschwanden 88 Rg., 7. Preis Meister Alois-Emmendingen 87 Rg., 8. Preis Röhm Fritz-Emmendingen 87 Rg., 9. Preis Knaub Albert-Emmendingen 87 Rg., 10. Preis Bühler-Ottoschwanden 87 Rg., 11. Preis Schächtele-Emmendingen 87 Rg., 12. Preis Vogel-Windenreute 86 Rg., 13. Pr. Scheer-Ottoschwanden 86 Rg., 14. Preis Uhlmann-Herbolzheim 85 Rg., 15. Preis Sillmann Karl-Wasser 85 Rg. Gauschießen, Jungschützen: 1. Preis Oehler Wilhelm-Weisweil 78 Rg., 2. Preis Seele-Herbolzheim 73 Rg. Mannschaftsschießen im Gau: 1. Preis und zugleich Gauwanderpreis erhielt die Mannschaft des Kleinkalibersportvereins Emmendingen bestehend aus den Schützen: Meister, Röhm, Keser, Frey und Rehm mit 389 Ringen. Diese Leistung darf umso höher gewertet werden, da der Kleinkalibersportverein Emmendingen erst seit einigen Monaten besteht und schon beim ersten Preisschießen innerhalb des Gaues die Gaumeisterschaft im Mannschaftsschießen errungen hat. Der Inhaber des Gauwanderpreises, der Kleinkalibersportverein Bleichheim, mußte somit den Gauwanderpreis an Emmendingen abtreten. Den 2. Preis im Gaumannschaftsschießen erhielt Ottoschwanden mit 378 Ringen, 3. Preis Kleinkalibersportverein Wasser mit 358 Ringen; Gaumeister in Einzelschießen wurde Hermann Ziebold von Windenreute mit 94 Ringen und Gaumeisterjungschütze Wilhelm Oehler-Weisweil mit 78 Ringen. Hauptschießen: 1. Preis Salch-Herbolzheim 89 Rg., 2. Pr. Irslinger, Oberpostsekretär-Herbolzheim 89 Rg., 3. Preis Hiß-Eichstetten 87 Rg., 4. Preis Seele-Herbolzheim 85 Rg., 5. Preis Bär-Kollnau 80 Rg., 6. Preis Zehner-Denzlingen 80 Rg. Hochburgschießen: 1. Preis Schmidt Jakob-Eichstetten 92 Rg., 2. Preis Staib-Eichstetten 9[illegible] Rg., 3. Preis Röhm Fritz-Emmendingen 89 Rg., 4. Preis Hiß Karl-Eichstetten 87 Rg., 5. Preis Sillmann-Broggingen 85 Rg. Mannschaftsschießen außer Gau: 1. Preis Kleinkalibersportverein Eichstetten mit 384 Ringen. Höchste Tagesleistung im Einzelschießen erzielte Hiß, Karl-Eichstetten mit 97 Ringen, während der Kleinkalibersportverein im Mannschaftsschießen die höchste Tagesleistung mit 389 Ringen erschossen hat. Nach Beendigung der Preisverteilung fand im Saale des Gasthauses „zur Linde" eine gemütliche Abendunterhaltung verbunden mit Tanz statt, an dem sich Alt und Jung erfreute. Durch die Abhaltung dieses Gauschießens hat der Gau „Hochberg" einen neuen Beweis für seine sportliche Entwicklung erbracht. Das Gauschießen war aber auch ein Beweis dafür, daß dieser allseits beliebte Volkssport im Gau „Hochberg" in diesem Sinne zum Wohle des Volkes weiter arbeiten möge. Allen denen, welche an dem guten Gelingen dieses Schießens durch Arbeit und freiwillige Spenden mitgeholfen haben, sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

:=: **Bötzingen, 16. Aug.** Mehrere der hier im Bau befindlichen Wohnhäuser gehen ihrer Vollendung entgegen. Eine altbewährte Sitte findet dabei wieder Beachtung. Nach Erstellung des rohen Mauerwerkes laden die Kirchenglokken am frühen Morgen eine Stunde vor Beginn der Tagesarbeit zum festlichen Weihegottesdienst ein. Der Bauherr mit seinen Familiengliedern, gefolgt von den am Bau beschäftigten Handwerkern und Arbeitern und wer sonst noch Interesse daran zeigt, begibt sich ins Gotteshaus, wo fröhlicher Orgelton sie begrüßt. Ein passender Choral leitet die Feier ein, dem eine kurze, dem feierlichen Moment angepaßte Ansprache des Geistlichen folgt. Gebet und Schlußgesang beenden die kleine Feier, worauf man sich auf den Bauplatz begibt, um das Gebälk aufzurichten. Am Abend findet dann im Hause des Bauherrn ein üppiges Festmahl statt.

— **Bleichheim, 16. Aug.** An Stelle des wegen Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurückgetretenen Herrn Ratschreiber Behr wurde der seitherige Gemeinderechner Herr Rud. Göhry vom Gemeinderat zum Ratschreiber ernannt.

:=: **Ringsheim, 16. Aug.** Vergangenen Sonntag feierte die hiesige Musikkapelle ihr 25jähriges Stiftungsfest im vollbesetzten Lindensaale. Aus diesem Anlaß konnten Mitglieder für 25- bezw. 20jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Die Festrede hatte Herr J. Weber übernommen, der es verstand, die Geschichte der Musik zu erläutern und so die Anwesenden längere Zeit durch seine Worte fesselte. Auch gedachten die Herren Oberlehrer Bißell und Bürgermeister God in kernigen Worten der Jubilare und würdigten die Verdienste derselben, ebenso auch das harmonische Zusammenarbeiten zwischen Gemeinde, Verein und Kapelle. Im Namen der Jubilare sprach dann Kapellmeister Bayer den Dank aus für die Ehrung. Das ganze war umrahmt von Musik-, Gesangs- und humoristischen Vorträgen. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Aug. Bayer und Josef Wachenheim, für 20jährige: Karl Person und Wilh. Spitz.

() **Kippenheim, 15. Aug.** (Priesterjubiläum.) Unter Beteiligung der ganzen Gemeinde und vieler auswärtiger Gäste feierte gestern der katholische Ortspfarrer Herr Lorenz sein 40jähriges Priester- und gleichzeitig 25jähriges Ortsjubiläum. Landtagsabgeordneter Seubert überbrachte die Glückwünsche der Regierung, H. H. Domkapitular Dr. Weiß jene des Erzbischofs. Die Gemeinde verlieh dem Jubilar das Ehrenbürgerrecht als Anerkennung für die außerordentlichen Verdienste um die Erhaltung des örtlichen Friedens.

t. **Freiburg, 16. Aug.** (Tödlicher Zusammenprall.) Der 26jährige Pferdehändler Daniel Judas aus Ihringen stieß gestern abend beim hiesigen Hauptbahnhof auf seinem Motorrad mit einem Lastauto des Freiburger Milchhofs zusammen. Die Verletzungen, die J. bei dem Anprall erlitt, haben in der Klinik zu seinem Tod geführt. Nach den polizeilichen Erhebungen soll der Verunglückte übermäßig rasch gefahren sein.

§ **Freiburg, 16. Aug.** (Kein unreifes Obst für reifes verkaufen!) Verschiedene Bauernfrauen vom Kaiserstuhl gelangten zur Anzeige, weil sie auf dem Freiburger Wochenmarkt unreifes Obst feilboten, ohne dasselbe ausdrücklich als unreif zu kennzeichnen.

Schiffsnachrichten. Wie uns die Vertretung der Hamburg-Amerika Linie, Firma C. Blum-Jundt, Emmendingen, Marktplatz 8, mitteilt, ist der Passagierdampfer „Newyork" am 14. August um 21 Uhr wohlbehalten in Newyork angekommen. Auf demselben befand sich Herr Wilhelm Hohulin, Ingenieur von Teningen.

Handel und Verkehr.

— **Kenzingen, 16. Aug.** Der heutige St. Laurentius-Jahrmarkt war mit 3 Ochsen, 32 Kühen und 35 Kalbinnen befahren. Auf dem Schweinemarkt waren 500 Stück Jungschweine angeführt. Erlöst wurde für das Paar 22 bis 45 Mark. Der Krämermarkt war wie jedes Jahr schwach beschickt.

Sterbefälle.

Endingen, 16. Aug. Frau Anna Wick geb. Löffler, 48 Jahre alt.

Herbolzheim, 15. Aug. Karl Henninger, Zollsekretär, 51 Jahre. Beerdigung Mittwoch, nachmittags 3 Uhr.

Rundfunk

Donnerstag den 18. August 1927:

12.30: Wetterbericht, Nachrichten.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
16.00: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
16.15: Nachmittagskonzert.
18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
18.15: Von Stuttgart: Vortrag von Otto Stoffregen-Stauffen-Berlin: Ben Akiba spricht.
Von Freiburg: Vortrag von Major a. D. Boelke: Ueber Optik.
18.45: Aerztevortrag: Krankenpflege in den ältesten Zeiten.
19.15: Vortag über Geflügelzucht.
19.45: Bäderstunde.
20.00: Zeitangabe, Wetterbericht.
20.15: Die Neuvermählten. Lustspiel in zwei Akten von Björnsterne Björnson.
Anschließend: Unterhaltungskonzert.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Die meistgekaufte Margarinemarke Deutschlands.

Die Mehrheit der deutschen Hausfrauen hat sich für Rama entschieden. Seit Jahren schon ist Rama die in Deutschland am meisten gekaufte Margarine.

Diese Vorzugsstellung verdankt sie einzig und allein ihrer Qualität.

Edle Speisefette, flüssiges, goldklares Speiseöl, Milch und Hühnereigelb sind die Grundstoffe für die Gewinnung der butterfeinen Rama Margarine.

Kaufen Sie ½-Pfund-Paket Rama für 50 Pfg. zur Probe. Wer Rama einmal probiert hat, wird sie immer wieder kaufen.

Rama

Margarine butterfein

nach 60jährigen Facherfahrungen hergestellt in der größten Margarine-Produktionsstätte der Welt

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn und Bruder 4336

Lorenz

im Alter von 26 Jahren, heute Nachmittag ¾1 Uhr infolge eines Blutsturzes zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Heimbach, den 16. August 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Suhm Wtw. u. Geschw.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags um 1 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann

Rudolf Wagner
Altstubenwirt

nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Nimburg, den 16. August 1927.

Die trauernde Witwe:
Klara Wagner geb. Hehl.

Die Beerdigung findet Donnerstag 4 Uhr nachmittags statt.

Ein vorbildliches deutsches Fabrikat

das von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam hergestellt wird

8000 Arbeiter und Angestellte

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Freiburg i. Br. - Kaiserstrasse 120 am Martinstor

Vertreter: Keil & Schleinkofer, Emmendingen, Karlfriedrichstr.

Amtliche Bekanntmachungen

Die amtliche Feststellung der Bau- und Straßenfluchten an der verlängerten Engelgasse in Kenzingen betr.

Der Gemeinderat Kenzingen hat unter Vorlage der erforderlichen Pläne und Beschreibungen den Antrag auf amtliche Feststellung der Bau- und Straßenfluchten an der verlängerten Engelgasse in Kenzingen gestellt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die bezüglichen Planunterlagen während 2 Wochen, beginnend mit dem Ablauf des Tages, an dem das diese Bekanntmachung enthaltende amtliche Verkündigungsblatt zur Ausgabe gelangt ist, auf dem Rathause zu Kenzingen während der geordneten Geschäftsstunden zur Einsicht der Beteiligten aufliegen, und daß in dieser Frist Einwendungen gegen den Feststellungsantrag bei Ausschlußvermeiden beim Gemeinderat Kenzingen anzubringen sind.

Emmendingen, den 15. August 1927. 4341

Bad. Bezirksamt.

Brennholzversteigerung.

Forstamt Emmendingen versteigert am Donnerstag den 18. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, im Gasthaus Rebstock in Bottingen aus dem Staatswald Teninger Allmend in Abteilung 2, 12, 14, 15, 16, 22, 24, 27 und 31, Dienstbezirk der Förster Kratt in Emmendingen und Fehrenbach in Reute, 150 Ster Forlene Prügel, 28 Eichenscheiter und 24 Ster Eichenprügel. 4203

Rindleder-Werktagsschuhe

in allen Grössen empfiehlt 3608

A. Wiesse, Emmendingen

Bedeutende Elektrogroßhandlung

sucht Vertrauensmann

für ihre leicht verkäuflichen

elektr. Bedarfsartikel

Herren, die über einen Laden verfügen und ein kleines Kommissionslager unterhalten können, werden bevorzugt. Jedoch nicht unbedingt erforderlich.

Bewerbungen unter Nr. 4328 an die Gesch. ds. Bl.

Oehmgras-Versteigerungen

des Bad. Domänenamts Freiburg i. Br.

1. **Dienstag, den 16. August, vorm. 8 Uhr, Kenzingen,** Gasthaus zum Löwen, Gemarkungen Herbolzheim und Kenzingen **rechts** der Elz.
2. **Mittwoch, den 17. August, vorm. 8 Uhr, Kenzingen,** Gasthaus zum Löwen, Gemarkungen Oberhausen und Kenzingen **links** der Elz. 4295
5. **Donnerstag, den 18. August, vorm. 7 Uhr, Riegel,** Alte Brauerei Meyer.
6. **Freitag, den 19. August, vorm. 8 Uhr, Eichstetten,** Gasthaus zum Adler, Seewiesen, **links,** Herren- und Moosmatten, Gemarkung Nimburg.
7. **Samstag, den 20. August, vorm. 8 Uhr, Eichstetten,** Gasthaus zum Adler, Seewiesen **rechts,** Gemarkung Nimburg.
9. **Montag, den 22. August, vorm. 8 Uhr, Denzlingen,** Gasthaus zum Ochsen, Gewanne Brühl, Gelände-, Elz- und Weihermatten der Gemarkung Denzlingen, Herrenmatten und Grün der Gemarkung Sexau.
10. **Montag, den 22. August, nachm. 2 Uhr, Stöckenhof** (Denzlingen), Güteraufseherhaus, Gewann Stöckenhof.
13. **Donnerstag, den 25. August, vorm. 8 Uhr, Tenenbach,** Gasthaus zum Engel.

DenVorteil nutz:
Dörrhorden
Kaufe bei Lutz!

Einfach möbliertes
Zimmer
wenn auch Mansarde, zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 4335 an die Gesch. ds. Bl.

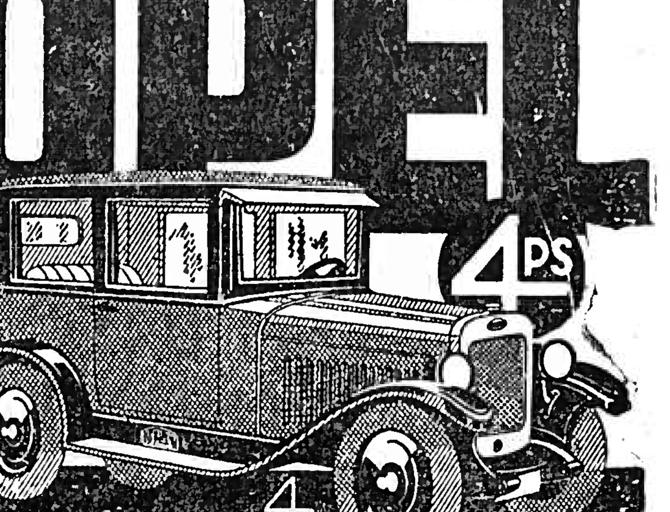
Sehr moderner
Kinderwagen
völlig neu, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

200 buchene Wellen u. 100 tannene Wellen
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Damenrad
billig zu verkaufen. 4332
Karl Emmenecker
Emmendingen,
Lammstraße 18.

Leiterwägele
von 7 M. an,
Ersatzrädle
von 75 Pfg. an, sowie
Stielwaren
jeder Art empfiehlt
Joh. Bührer, Mech. Wagnerei, **Emmendingen,** Hebelstr. 23, Telefon 384.

Neue 4302
Fässer
stets vorrätig.
Küferei und Gasthaus z. Fuchsen, Emmendingen, beim Tor



DER WIRTSCHAFTLICHSTE WAGEN DER WELT

ZWEISITZER ALLWETTER-VERDECK, ECHTE LEDERPOLSTERUNG M.2800	Billig in der Anschaffung, die durch ein bequemes Ratensystem noch wesentlich erleichtert ist, begnügt sich der Opel 4 PS auch im Betrieb mit denkbar geringsten Kosten. Nur 150 RM beträgt die Jahressteuer, der Benzinverbrauch nur 6-7 Liter auf 100 Kilometer.
VIERSITZER ALLWETTER-VERDECK, ECHTE LEDERPOLSTERUNG M.3100	Nahezu 50 000 Opel 4 PS sind im Verkehr, teilweise 100 000, 150 000 und mehr Kilometer laufend, ohne je zu versagen.
LIMOUSINE VIERSITZIG M.3600 PREISE AB WERK SOFORT LIEFERBAR BEI 800 OPEL-VERTRETERN	Begeistert ist das Lob ihrer Besitzer, denen der Opel 4 PS — besonders im Dienste des Berufs — ein unbezahlbarer Helfer ist.

Als **Vertreter des Bezirks Emmendingen** für

Wanderer u. Trumpf Ass Motorräder

sowie

Opel-Wagen

empfiehlt sich

Theodor Lademann

Spezial-Werkstätte für Auto-Reparaturen
Emmendingen **Telefon 185**

Günstige Zahlungsbedingungen

Schweizer-Stumpen
beste Original-Schweizermischung, würzig u. voll im Aroma, versteuert zu 10 Pfg. das Stück 100 Stück RMk. 8.— versendet von 300 Stck. an franko Nachnahme. Ein Versuch u. Sie sind dauernder Kunde. 4327
Fr. Bodemer
Tabakwaren-Großhandlung
Singen a. H.
NB. Vertreter gesucht.

DenVorteil nutz:
Mißerfolge beim Sterilisieren?
Verwende den
Conrad-Ring!
Er ist zuverlässig u. billig.
Kaufe bei Lutz!

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten", Emmendingen

Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen sowie Einzel-Möbel
hat unter günstigen Zahlungsbedingungen auf Lager.
L. Kunzweiler, Schreinermeister
Emmendingen - Lammstraße 25

Oehmdgrasversteigerung.

Am **Freitag, den 19. August 1927, vormittags 9 Uhr,** versteigern wir im Auftrag der Geschwister Sonntag auf dem

Mauracher Hof bei Denzlingen

das diesjährige Oehmdgraserträgnis ab ungefähr 70 Morgen Wiesen. Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben.

J. P. Sonntag G. m. b. H.

Oehmdgrasversteigerung

der Katholischen Religionsfonds-Verwaltung Freiburg im Bautzschen Biergarten in **Emmendingen am Montag, den 22. August, vormittags 8 Uhr** ab 39 ha Wiesen.

Parole für den Oehmd:
Nur die „Conrad"-Sense
von
Conrad Lutz, Emmendingen

Ehrliches 4330
Mädchen
das schon gedient hat, nicht unter 20 Jahren, für kleinen Haushalt und etwas Gartenarbeit auf 1. Sept. gesucht.
Frau Ing. F. Tscheulin
Teningen.

Saubere
Stundenfrau
gesucht. 4337
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Landwirt in der Gegend von Müllheim sucht einen braven 4333
Knecht
Hoher Lohn und gute Verpflegung.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Knechtgesuch.
Ein jüngerer
Knecht
der nur auf der Landwirtschaft gearbeitet hat, kann sofort eintreten. 4340
Mühle, Mundingen.

Knecht
für Landwirtschaft, per sofort gesucht.
Franz Scheibel
Gastwirt, Kenzingen

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 191 — Emmendingen, Donnerstag, 18. August 1927 — 62. Jahrgang

Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsabkommens.

WTB. Paris, 17. Aug. Havas gibt um 10 Uhr bekannt, daß das deutsch-französische Handelsabkommen heute früh von Handelsminister Bakanowski und Ministerialdirektor Posse unterzeichnet worden ist. Die Unterzeichnung durch den Minister des Auswärtigen, Briand, und Botschafter v. Hösch würde sicher im Laufe des Tages folgen.

WTB. **Berlin,** 17. Aug. Mit dem heute unterzeichneten deutsch-französischen Handelsvertrag ist, wie den Blättern mitgeteilt wird, eine der schwierigsten und langwierigsten Handelsvertragsverhandlung zum Abschluß gekommen. Als die Verhandlungen seinerzeit begonnen hatten, hatte Deutschland eben den Zusammenbruch seiner Währung überstanden, während Frankreich im Verlaufe der Verhandlungen eine weitgehende Währungsverschlechterung durchmachen mußte. Infolge der Grenzverschiebungen war in vielen Produktionsgebieten, wie beispielsweise für Eisen, Stahl und Kohle eine Verschiebung eingetreten, die die Verhandlungen erschwerten. Dazu kam eine Reihe grundsätzlicher Schwierigkeiten von französischer Seite, insbesondere lehnte Frankreich zuerst den Standpunkt der Meistbegünstigung ab.

Der heutige Vertrag ist im großen und ganzen auf der Basis der Meistbegünstigung aufgebaut. Gegen eine zuweitgehende Bindung der beiden Kontrahenten, auf der der jetzige Vertrag beruht, hatte Frankreich zunächst Widerspruch geltend gemacht. Weiter war es Frankreich nicht gelungen, eine Zolltarifnovelle durchzubringen. Die jetzige Lösung ist dadurch zustandegekommen, daß Frankreich sich vom Parlament eine Ermächtigung hat geben lassen, den Zolltarif während dreier Monate abzuändern. Aus allen diesen Gründen konnten die Verhandlungen nur langsam vorwärts kommen. Der Vertrag ist auf Meistbegünstigungen basiert auch hinsichtlich der Zolltarife, für diese jedoch mit einigen zeitlichen Einschränkungen. Die Meistbegünstigung tritt restlos am 15. Dezember 1928 in Kraft.

Tarif A enthält den gegenwärtigen französischen Minimaltarif. Einige wenige Punkte sind kontingentiert.

Tarif B umfaßt den Hauptteil der Zolltarifabmachungen (Meistbegünstigung zu festgebundenen Sätzen).

Tarif C enthält Diskriminierungen, die nicht über den Sätzen liegen, die den andern Hauptvertragsländern zugestanden sind.

Zu den Arikeln, bei denen Frankreich Meistbegünstigung nicht bekommen hat, gehört in erster Linie der Wein. Deutschland hat die Weineinfuhr nicht restlos freigegeben, sondern sich ein Kontingent von 360 000 Doppelzentnern im Jahre vorbehalten. Aufgrund des Ermächtigungsgesetzes des Reichstages und der französischen Kammer wird der Vertrag vom 6. September ab vorläufig angewendet. Die reguläre Kündigung ist am 1. April 1929 mit dreimonatiger Kündigungsfrist möglich, d. h. also zum 30. Juni 1929. Der Vertrag hat also eine Dauer von 22 Monaten. Von beiden Seiten ist ein außerordentliches Kündigungsrecht vorbehalten für den Fall, daß Frankreich noch eine Zolltarifnovelle votieren wird. Frankreich hat in dem Vertrag auf die Anwendung des § 18 des Versailler Vertrages (Beschlagnahme deutschen Eigentums für den Fall der Nichterfüllung der Reparationsklauseln durch Deutschland) endgültig verzichtet. Die Meistbegünstigung für Marokko haben wir in einem Punkte nicht erzielen können; während unsere Wünsche hinsichtlich der Meistbegünstigung in Waren und im Schiffahrtsverkehr voll erfüllt worden sind, haben wir sie in der Niederlassungsfrage nicht erlangen können. Wir haben die Handelsvertragsverhandlungen wegen dieses Punktes nicht scheitern lassen wollen. In Indo-China sollen wir restlose Meistbegünstigung erhalten, sobald der neue französisch-japanische Vertrag abgeschlossen sein wird. Vorher kann uns Frankreich mit Rücksicht auf Japan nicht volle Meistbegünstigung in der Niederlassungsfrage gewähren. Hinsichtlich der Konsulate ist uns Meistbegünstigung zugestanden worden. Bezüglich Elsaß-Lothringen haben wir uns jedoch bereit erklärt, von diesem Meistbegünstigungsrecht nicht ohne vorherige Verständigung Gebrauch zu machen. Die außerordentliche Kündigungsfrist des Vertrages beträgt drei Monate.

Die Berliner Blätter zum Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages.

Berlin, 17. Aug. Die Blätter, die bereits heute zu dem Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages Stellung nehmen, weisen alle auf die außerordentlichen Schwierigkeiten hin, die die Verhandlungen bis zum letzten Augenblick beherrschten. Als besonders erfreuliches Moment heben die Blätter hervor, daß Frankreich auf die Anwendung des Artikels 18 des Versailler Vertrages endgültig verzichtet hat, der den Reparationsgläubigern Deutschlands das Recht gibt, in ihren Ländern deutsches Eigentum zu beschlagnahmen, wenn Deutschland seine Reparationsverpflichtungen nicht erfüllt.

Die „Vossische Zeitung" spricht von einem unverkennbaren Fortschritt in der Haltung der Franzosen, die seinerzeit prinzipiell und unter Berufung auf ihre Gesetzgebung die Anerkennung der gegenseitigen Meistbegünstigung ablehnten.

Das „Tagblatt", das auf die großen Unterschiede der beiderseitigen Zollsätze hinweist, spricht die Hoffnung aus, daß bei weiteren Handelsverträgen Frankreichs mit anderen Staaten, die vielfach ähnliche Exportinteressen wie Deutschland haben, ein weiterer Abbau der französischen Zollsätze erreicht werde.

Der „Lokalanzeiger", der den Vertrag ein deutsch-französisches Wirtschaftsabkommen nennt, schreibt, für die Beurteilung des Abkommens werden ausschlaggebend sein, wie weit die französischen Konzessionen gehen, über die noch in der letzten Nacht verhandelt wurde.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Leider seien nicht alle Abmachungen für Deutschland befriedigend. Bedenklich müsse es stimmen, daß Deutschland in Marokko kein formelles Niederlassungsrecht erreicht habe. Auch die für Indo-China getroffene Regelung, wo Deutschland Meistbegünstigung erst nach Abschluß der französisch-japanischen Verhandlungen erhalte, könne nicht befriedigen.

Die Ozeanflüge.

WTB. **Berlin,** 17. Aug. Das Ergebnis der gestrigen Dessauer Beratungen über die Wiederholung des Ozeanfluges ist von einigen Blättern so ausgelegt worden, als hätten die Junkers-Werke auf einen neuen Versuch überhaupt verzichtet. Wie das WTB. von einer Junkers nahestehenden Seite erfährt, trifft diese Auffassung aber nicht zu. Das Projekt des Ozeanfluges wird von den Junkers-Werken weiterhin betrieben, allerdings nicht mit irgendwelcher Rekordüberstürzung, sondern mit der ruhigen Sachlichkeit und Ueberlegung, die auch, wie in der Presse durchaus anerkannt wurde, den Vorbereitungen des ersten Versuches zugrunde lag. In diesem Zusammenhang wird übrigens auch die Darstellung als falsch bezeichnet, wonach der Start am Sonntag übereilt und nur aus Prestigegründen erfolgt sei, obgleich die Wettermeldungen ausdrücklich abgeraten hätten. Tatsächlich liegen die Dinge so, daß d. Hamburger Seewarte, ebenso wie die anderen beratenden Meteorologen, die Wetterlage am Sonntag als besonders günstig dargestellt haben. Entscheidend war dabei, daß man den Flugzeugen, wenn sie die verabredete Nordroute über die Orkney-Inseln wählten, auf dem größten Teil des Weges nach Amerika günstiges Wetter und sogar Rückenwind voraussagte. Auf der Nordsee fanden die Maschinen dann aber so außerordentlich schlechtes Wetter, daß es ihnen unmöglich war, überhaupt bis zur Nordroute durchzudringen. Diese Tatsache bestimmte das Schicksal des Fluges.

Telegramm des Reichsverkehrsministers Koch an Prof. Junkers.

WTB. **Berlin,** 17. Aug Reichsverkehrsminister Dr. Koch drahtete an Prof. Junkers in Dessau: „Die Erfahrungen, welche gelegentlich des mißglückten Ozeanfluges gemacht wurden, haben die Eignung der Maschinen für das große sportliche Wagnis einer Ozeanüberquerung in westlicher Richtung dargetan. Ich bedauere mit Ihnen, daß höhere Gewalten diesmal die Durchführung des Fluges verhindert haben.

Die Post der „Europa" und „Bremen".

Berlin, 17. Aug. Die der „Europa" mitgegebene Post ist, wie der „Lokalanzeiger" erfährt, von dem Begleitflugzeug G. 32 nach Dessau zurückgebracht worden. Sowohl die der Europa sowie die der Bremen übergebenen Postsendungen ruhen im Tresor des Dessauer Postamtes. Ueber das weitere Schicksal dieser Sendungen trifft das Reichspostministerium die endgültige Entscheidung und zwar erst dann, wenn die Verhandlungen über den Zeitpunkt eines neuen Startes der Junkerspiloten abgeschlossen sein werden. Führen diese Verhandlungen zu dem Ergebnis, daß in nächster Zeit von neuem geflogen wird, dann werden diese Sendungen, wie ursprünglich vorgesehen, auf dem Luftwege befördert werden. Im anderen Falle wird voraussichtlich die Rückgabe an die Absender erfolgen, falls diese nicht bestimmen, daß die Beförderung auf dem Seeweg geschieht.

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

28. (Nachdruck verboten.)

Justinus Kerner, ein ernster Mann — ein Arzt — ein Diener der exakten Wissenschaft, der mit argwöhnischem Unglauben an alles Uebernatürliche herantrat, und der sich doch gewöhnte zu glauben!

Der mit nackten Worten zugab, daß die Seherin in ihren „magnetischen Schlafzuständen" Dinge gesehen, die sie wachend gar nicht sehen konnte. Dinge, die sich an ganz anderen Orten zutrugen — Todesfälle miterlebte oder vorher ahnte! Heilmittel verordnete, deren Zusammenhang sie gar nicht beurteilen konnte, und die doch wirkten!

Konnte ein Mann wie Justinus Kerner ein Schwindler sein?

Schlüter war kein Phantast. Aber — konnte es nicht Kräfte geben, die wir nur noch nicht kennen?

Hat in dem Jahrhundert, das den Menschen die Wunder des Radiums und der Röntgenstrahlen bescherte, ein Mensch das Recht, irgendetwas zu leugnen?

Warum soll es nicht auch Menschen geben, die mehr sehen und wissen, wie andere Menschen. In denen Kräfte und Fähigkeiten sich offenbaren, die anderen verborgen?

Tun nicht die indischen Fakire Dinge, die uns wie Wunder erscheinen?

So waren die Gedanken des Kommissars, während er durch die Sommernacht dahinfuhr — einer Hellseherin entgegen.

Es war eine halbe Stunde nach Mitternacht, als die Türme von Ulm vor ihm auftauchten. In zwei Stunden war er herübergeglitten wie ein pfeilschneller Vogel. Ulm lag im Dunkel der Nacht, und der Chauffeur hielt an.

„Wohin, Herr Doktor?"

„Wissen Sie, wo das Colosseum ist?"

„Nein, aber dort geht jemand."

Der nächtliche Wanderer gab Bescheid und bald hielten sie vor dem Gebäude.

Natürlich war die Vorstellung längst vorbei, die Polizeistunde hatte geschlagen, aber aus dem Fenster des Erdgeschosses drang noch ein Lichtschimmer.

Dr. Schlüter stieg aus.

„Ich werde einmal fragen. Vielleicht wohnen die Leute in einem Hotel und wir können in demselben absteigen."

Es lag ihm unendlich daran, die Nacht nicht zu verlieren.

Er klopfte an die verschlossene Tür, und von innen ertönte eine weibliche Stimme:

„Da sind sie!"

Einige Männerstimmen antworteten anscheinend verwundert, dann kamen Schritte zur Tür.

Hier wurde also jemand erwartet.

Man öffnete.

Schlüter trat heran.

„Sie verzeihen, wenn ich zu so später Stunde störe. Ich komme hier als Fremder an — können Sie mir vielleicht sagen, in welchem Hotel Professor Hamilton und die Somnambule Miß Ethel wohnen?"

Dr. Schlüter sah, wie ein Erschrecken über das Gesicht des Mannes glitt, dann antwortete er:

„Die beiden sind hier. Sie wurden erwartet."

Schlüter lächelte: „Ich?" Das ist wohl ein Irrtum, aber es freut mich außerordentlich, daß ich die Herrschaft treffe."

Während der Hausknecht dem Chauffeur das Hoftor öffnete, trat Dr. Schlüter ein.

In dem behaglichen kleinen Gastzimmer saßen um einen runden Stammtisch einige Personen.

„Dr. Schlüter." Er verbeugte sich.

„Professor Hamilton — Miß Ethel — Herr Fronhuber — Herr Willstädt —"

Fronhuber war der Besitzer des Etablissements — Willstädt ein Freund des Hauses.

Schlüter warf einen schnellen Blick zu der Somnambule hinüber. Er sah ein ernstes, schönes, edelgeschnittenes Gesicht mit einem leidenden Ausdruck.

Das war sie?

Professor Hamilton war ein bartloser, magerer Mensch mit blondem, lang nach Art der „Naturmenschen" über den Nacken fallendem Haar und etwas stechenden blauen Augen.

„Ich habe einem glücklichen Zufall zu danken, daß ich Sie antreffe — Sie erwarten noch jemanden?"

Miß Ethel sah ihn langsam den Kopf erhebend an.

„Ich erwarte Sie. Sie sind doch der Kriminalkommissar?"

Schlüter schaute auf — mit keinem Worte hatte er etwas von seinem Beruf erwähnt.

„Sie wissen —"

„Ich weiß auch, daß Sie zu mir kommen, um mir Schmerzen zu bereiten."

„Wie können Sie wissen, daß ich kommen wollte?"

„Ich sah Sie in dem Auto hierher fahren."

„Sie sahen mich?"

„Wie die Glocke elf schlug vom Turme St. Lorenz."

Schlüter war seltsam zumute.

„Hat Ihnen jemand telegraphiert?"

„Ich sah es im Schlafe."

„Der Wirt mischte sich ein:

„Nein wirklich, Herr Doktor — ein Telegramm ist bestimmt nicht gekommen. Ich müßte es wissen. Wie Miß Ethel aus ihrem Schlaf erwachte — Sie müssen wissen, heut war die letzte Vorstellung und da dauerte es bis etwas nach elf — da kam sie zu mir herüber: „Herr Fronhuber", sagte sie — „heut müssen Sie aufbleiben — heut kommt jemand, der mich sprechen will — er fährt im Auto über das Land." Wir wollten nicht glauben, aber —".

„Wann hat Miß Ethel das gesagt?"

„Es war kurz vor zwölf, als sie herunterkam. Seltsam — sehr seltsam —"

„Was agte sie noch?"

„Es sei ein Kriminalmann, der sie sprechen wollte."

Schlüter stand in Gedanken — er dachte — an — die Seherin von Prevorst... Aber nein das hier war ja eine Taschenspielerin, eine Komödiantin, die öffentliche Vorstellungen gab.

„Professor Hamilton und Miß Ethel — ich bin allerdings hierhergekommen, weil ich mir von Ihnen einige Aufklärungen erbitten möchte."

(Fortsetzung folgt.)